

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckanstalt:  
Tageblatt Riessa,  
Farnum Nr. 20,  
Wolfsch Nr. 52.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtmanns Riessa und des Hauptmanns Meißner bestmögliche Blatt.

Postkonton:  
Dresden 1580,  
Groschke:  
Riessa Nr. 52

87. Jahrg.

Nr. 303

Montag, 31. Dezember 1934, abends

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 45 mm breite mm-Beile oder deren Raum 9 Pfg., die 20 mm breite, 3 gespaltene mm-Beile im Textteil 26 Pfg. (Grundpreis: Beile 3 mm hoch). Biffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingeleiteter Anzeigen oder Probeabläufe schließt der Verlag die Verantwortung aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 2. Bei Konkurs oder Zahlungsverzug wird etwa schon bewilligter Nachschub hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riessa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riessa, Goethestraße 10.



## Das Jahr der Erhärtung

Von Helmut Sündermann

NSD. Zum zweiten Male seit dem 30. Januar 1933 haben wir Nationalsozialisten an einer Jahreswende. Vor einem Jahr blickten wir zurück auf das Jahr der Revolution.

In einem mitreißenden Aufbruch hatte das deutsche Volk sich abgemacht vom Staat und Adolf Hitler und seiner nationalsozialistischen Bewegung Vertrauen und Gefolgschaft gegeben.

Neugeschaltung war auf Neugeschaltung gefolgt. Die Parteien lösten sich auf, die Länderparlamente verschwanden, eine Reichsorganisation der Überwindung des Staates, ein Kampf in der Deutschen Arbeitsfront wurde geschlagen, in großen, von der Regiererschaft des Volkes getragenen Kämpfen legte die ganze Nation gewaltige Beweismittel ihres Gemeinheitsbewusstseins und ihres Willens zum Wiederaufstieg ab, in der Arbeitsschlacht wurde Sieg um Sieg errungen, trostlose Projekte, wie die Reichsautobahnen, wurden verworfen und in Angriff genommen, die Ehre und das Selbstbewußt der Nation nach außen durch den Führer einzuatmen, und seine Worte und Taten fanden druckvoll verteilte, und seine Worte und Taten fanden in einer gewaltigen Volksabstimmung ihre Billigung und Unterzeichnung. Der Ausgang des Jahres stand unter dem Zeichen der sozialistischen Aktion des Winterhilfswerkes und der reichsweiten Anerkennung der NSDAP als politische Willensträgerin der Nation. Gewaltige Grundtöne waren es, die das Jahr der Revolution bereits gelegt hatte.

Das ist die wirkliche Fundamente waren, auf denen zielbewußt gebaut werden konnte, das hat 1934 bewiesen.

Es war das erste Jahr, in dem sich das in der Revolution Geschaffene bewahren, die neuen Formen erörtern, der neue Geist durchsetzen mußte.

Dindenburgs Tod, der Abschied des großen Soldaten von seinem Volk, der Weggang des Reichs des nationalsozialistischen Deutschland steht im Mittelpunkt unserer Rückschau. Durch seinen Auftrag berufen und vom Volk in einem neuen überwältigenden Bekenntnis bestätigt, übernahm Adolf Hitler die Führung des Staates in vollem Umfang.

Wie die Kampfabläufe der NSDAP, niemals leicht, immer von entscheidungsvollen Stunden durchsetzt, aber immer in ihrem klaren Vorwärtsschreiten glückhaft waren, so können wir auch über dieses Jahr an seinem Ende ein gutes Vorzeichen schreiben, das Wert des deutschen Wiederaufstiegs hat in ihm entscheidende Stärkung erfahren.

Was 1933 begonnen hat, wurde 1934 mit der gleichen Zähigkeit fortgesetzt.

Die Arbeitsschlacht hat die Zahl der Arbeitslosen, die am 31. Dezember 1933 noch über vier Millionen betrug, um weitere 1,8 Millionen auf etwa 2,4 Millionen sinken lassen. Dieser Erfolg hat den Sinn unserer Arbeitsschlacht dem letzten Zweifler enthüllt: Es war eine Schlacht, die vom ganzen Volk geschlagen wurde, nicht eine „Ankurbelung“, wie in früherer Zeit, wo man dann vergeblich auf die berühmte „Initialzündung“ wartete.

Die deutsche Wirtschaft hatte in schwieriger Arbeit sich durchzusetzen — es gelang, der Schwierigkeiten bereits bis heute weitgehend Herr zu werden und trotzdem eine Steigerung der Lebenshaltungskosten zu vermeiden.

Die Sorge um den deutschen Arbeiter hat dazu in den Erfolgen der großen Organisationen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Licht und Freude in das Dasein des schaffenden Menschen zu bringen, ihren Niederschlag gefunden.

Das deutsche Bauerntum hat auf den nationalsozialistischen Fundamenten mit Energie und Erfolg weitergearbeitet. Die Marktregelung für eine Reihe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen hat zu außerordentlichen Erfolgen geführt und die Volkswirtschaft gerade auf dem Gebiete der Preise vor großen Schwierigkeiten bewahrt. Der Bauer selbst — es ist dies einer der volkspolitisch wichtigsten Faktoren der nationalsozialistischen Revolution — ist immer mehr in den Gesichtskreis des ganzen Volkes getreten.

Neue gesetzgeberische Maßnahmen haben der inneren Einheit des Volkes das Werk der Weiterführung der Vereinheitlichung und Vereinfachung des Reichsaufbaues folgen lassen.

Die Partei hat in ihrer Stellung im Aufbau der Nation in diesem Jahre bewiesen, daß sie nicht nur das

## Es geht aufwärts mit Adolf Hitler, unserem Führer Der Neujahrsaufbruch Dr. Lenz

NSD. Der Reichsorganisationsleiter Dr. Lenz hat folgenden Rufus erlassen:

**Männer und Frauen der Arbeit!** Adolf Hitler, dein Führer, fordert von dir, deutscher Arbeiter, vier Jahre Geduld.

Die Dunkelmänner in aller Welt und deren Parteien und Parteien schrien und lärmten: „Zeh, auch er kann nicht sofort helfen. Er verlangt vier Jahre. Glaubt ihm nicht. Vier Jahre ist eine lange Zeit!“

Toch du, deutscher Arbeiter, wach vernünftiger als sie. Du sagst jene davon und vertraust Adolf Hitler. Gewiß, erst während, mancher verängstigt und verunsichert, schließlich einzelne von ohnmächtiger Wut gepackt. Allein, deutscher Arbeiter und Arbeiterin, mochte auch das Schicksal dem einseinen, der Jahreswende an die Höhen des Marzidmas gelangt hatte, nach so hart ersehnen, du bist daran nicht zerbrochen. Das ist das Entscheidende!

Vor einem Jahr rief ich dir zu: „Vorwärts mit Adolf Hitler in das Reich der Kraft, der Größe, der Freude und des Glücks!“ Und ein Jahr predigten wir: „Gut sein, versage nicht, werde nicht müde. Zähigkeit ist mehr als Besieglerung. Der Weg ist hart und heil, und doch, es geht aufwärts!“

Millionen des Werktags, achte es heute mit mir vor aller Welt und bekenn es mit mir:

Führer, was vor einem Jahr Hoffnung und Glaube war, ist heute Gewißheit, unumstößliche Tatsache geworden. Es ging in diesem Jahre aufwärts und geht weiter aufwärts, gewaltig aufwärts.

Die Schornsteine rauchen wieder, Millionen Arbeiter haben Arbeit, Millionen Arbeiter haben ihren Lebensstandard verbessert, Millionen Handwerker und Mittelständler haben das Gekloppe des Zusammenbruchs gebannt, Millionen Bauern schreiten wieder stolz und sicher auf ihren Feldern.

Wer von euch Totenwächtern einer traurigen Vergangenheit wollte es heute wagen, vor das Volk hinautreten und zu rufen: „Glaubt Adolf Hitler nicht! Damals lagte euch das Volk davon. Heute, nach nicht einmal zwei Jahren, würde euch das Volk wie feiges Ottern- und Rattengeächsel zerretzen.“

Es geht aufwärts! Wo in der Welt genießt der Werktätige einen derartigen Schutz? Wer sorgt mehr für den Arbeiter als das

Instrument der Revolution war, sondern daß sie auch heute und in aller Zukunft der lebendige geistige Kraftquell von Volk und Staat ist. In ihr und mit ihr wachsen die Menschen zu Nationalsozialisten heran, sie verkörpert damit den Weg unseres Staates in die Zukunft.

Die Strenge und gerechte Härte, mit der der Führer dort durchgegriffen hat, wo die Partei zerfallen und damit der nationalsozialistische Staat verraten werden sollte, hat uns und der Welt gezeigt, wie ernst und verantwortungsvoll die Aufgabe der Partei gerade nach der politischen Revolution für Deutschland ist.

Diese kurzen Streiflichter aus dem Geschehen dieses Jahres können nicht abgeschlossen werden, ohne gerade besonders der genialen Arbeit des Führers für den Frieden in Europa zu gedenken. Er hat in den schwierigen außenpolitischen Situationen nicht nur mit staatsmännlicher Kraft den Friedensgedanken vertreten, sondern er hat auch gerade in den vergangenen Monaten neue Brücken insbesondere des Verständnisses zwischen dem deutschen und französischen Volke geschlagen.

In verantwortungsvollem Bemühen alle es hier von Volk zu Volk Gegenstände zu überwinden, die die Ursache und das ausschlaggebende Moment fast aller europäischen Kriege der letzten tausend Jahre gewesen sind.

neue Deutschland? Welches Land kann sich rühmen, dem Schaffenden die Schönheit der Meere und Berge, der Täler und Höhen, in diesem Ausmaß erschlossen zu haben?

Es geht aufwärts! Das und Tümel, Zwietracht und Neid sind gebannt, Einigkeit und Vernunft beherrschen die Menschheit. Deutschland kann heute bereits der Welt mit Stolz verkünden: Wir haben den Klassenkampf überwunden. Wir sind euch allen um Jahrzehnte, vielleicht um Jahrhunderte voraus.

Es geht aufwärts! Aus der Unzahl der Verbände, Arbeiter- und Arbeitnehmerverbände wurde die größte organische Einheit aller Länder und Zeiten — die Deutsche Arbeitsfront.

Führer, wir melden, daß am Ende des Jahres 1934 der letzte Verband, die Deutsche Angestelltenchaft, vollkommen eingegliedert ist. Wir melden dir, Führer und Kampfen des Reiches, daß diese organisierte Volksgemeinschaft lernt nach außen schon erscheinende Konkurrenz hartfeinerer, sondern tief in den Herzen der deutschen Arbeiterschaft verankert ist. Diese Gemeinschaft der Anständigen und Ehrbaren beherrscht heute bereits das Leben der Fabriken und Kontore.

Wir melden Adolf Hitler, unserem Führer und Meister, daß für das Jahr 1935 alle Vorbereitungen getroffen sind, um aus der Volksgemeinschaft eine Leistungsgemeinschaft zu schaffen, und daß der Zeitpunkt nicht mehr fern ist, wo jeder Deutsche nicht nur einen Arbeitsplatz, sondern jeder Deutsche seinen Arbeitsplatz haben wird.

Es geht aufwärts! Und wenn heute noch nicht zwei Jahren Hitler-Deutschland Lloyd George, einer der früheren arimigsten Gegner Deutschlands, im englischen Parlament erklärt: Niemand kann es wagen, Deutschland ungekräft anzugreifen, dann, deutscher Arbeiter, begreife:

Adolf Hitler holte dir die Ehre zurück! Adolf Hitler gab dir die Richtung der Welt wieder! Adolf Hitler erkämpfte dir die Gleichberechtigung unter den Völkern der Erde!

Ehre und Prot, das gab Adolf Hitler dem deutschen Arbeiter im Jahre 1934!

Es geht aufwärts mit Adolf Hitler, unserem Führer!

Arbeit und Frieden — in diese Worte haben wir in den Monaten der nationalsozialistischen Revolution die Ziele des neuen Staates gefaßt. Daß diese Worte nicht Verprechen blieben, sondern daß sie zum Zeichen zielbewußter klarer Arbeit wurden, daß hat das Jahr 1934 erbracht. Mit Stolz und Zuversicht beginnen wir das neue.

## Reiches Ergebnis des Winterhilfswerks unter den deutschen Volksgenossen in Sofia

Sofia. Die Deutsche Kolonie in Sofia hat zusammen mit der NSDAP-Crisisgruppe auch in diesem Jahre wieder eine Sammlung für das Winterhilfswerk veranstaltet. Obwohl die hiesigen Volksgenossen, von denen kaum 100 für das Opfer des Winterhilfswerkes in Frage kommen, unter der schweren Wirtschaftskrise des Balkans hart leiden, so war doch der Ertrag des Hilfswerkes aber alles Erwarten zufriedenstellend. Es kamen 500 000 Pemas (15 000 Mark) zusammen, die das vorläufige Ergebnis mit 305 000 Pemas weit in den Schatten stellen. Der größere Teil der Geldopfer kommt der Heimat zugute, während der Rest unter den hiesigen unterstützungsbedürftigen Deutschen verteilt wird.





## Paris-Verlegung

Meine Praxis befindet sich ab 1. Januar 1935  
in meiner Wohnung

**Bismarckstraße 27**

Sprechstundenzeit dort: vorm. 8-10 Uhr, nachm.  
2-4 Uhr (außer Dienstag u. Sonnab. nachm.)  
Telefon nur 883

**Dr. med. Karl Albrecht**

Prakt. Arzt und Geburtshelfer



Turnverein Riesa e.V.  
Mittwoch, den 16. Januar 1935, 20 Uhr  
findet im Saale des Wettiner Hofes die  
**Jahreshauptversammlung**

des Vereins statt.

Tagesordnung: 1. Geschäftliche Mitteilungen,  
2. Jahresbericht 1934,  
3. Haushaltsplan und Jahresarbeitsplan 1935,  
4. Verschiedenes.  
Rag Eißold, D.V.-Vereinsführer.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung erwiesenen  
Aufmerksamkeiten und Glückwünsche sprechen wir unseren  
bergeisterten Dank aus.

**Luise Schlorfe  
Hans Werner.**

Gröba, im Dezember 1934.

Für die uns zu unserer Verlobung dargebrachten Glückwünsche  
und schönen Geschenke sprechen wir zugleich im Namen unserer  
Eltern hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

**Erna Pärisch  
Rudolf Beier**

Nickritz / Riesa-Wald  
Dezember 1934

Für die uns anlässlich zur Verlobung dargebrachten Glück-  
wünsche und Geschenke danken wir im Namen beider  
Eltern herzlichst.

**Lilchen Altermann  
Ehrhard Schreier.**

Röberan / Göhlis / Dez. 1934.

Ihre Verlobung beehren sich anzusehen

**Jlsc Freund  
Walter Schwarze, Lehrer**

Riesa / Neujahr 1935 / Glasbütze

Ihre Verlobung beehren sich zugleich im Namen beider Eltern  
anzusehen

**Lena Thiere  
Alfred Weise**

Poohra / Neujahr 1935 / Riesa-Merzdorf

**Wella Starke  
Kurt Beger**

grüßen als Verlobte

Diersa / Neujahr 1935 / Schönitz

Statt Karton!

Wir grüßen als Verlobte

**Milli Müller  
Herbert Mehner**

Bad Baluffen (Lippe) / Silvester 1934 / Riesa

**Kurt Liske  
Beni Liske geb. Hennig**

Vermählte

Riesa / 30. Dezember 1934 / Sommerfeld

**Richard Benzel**

Heilpraktiker. Mittwoch,  
2. Jan. 1935, Beratungen  
von 7-5 Uhr. Riesa-Ken-  
weida, Lange Straße 5, I.

Wünsche allen „Glücklich 1935“!

Nach achtjähriger Tätigkeit am Krankenhaus in Riesa habe ich mich

als **prakt. Arzt u. Geburtshelfer**

niedergelassen. Zu allen Klassen zugelassen — Reichsbahn-Arzt.  
Telefon Sprechstunden vorm. 8-10 Uhr, nachm. (außer  
Riesa 440) Mittwoch und Sonnabend) 1/4-1/2 Uhr.

**Dr. med. H. Barthels.**

**Maria Roth  
Rudolph Hruschka**

Verlobte

Riesa / Weihnachten 1934 / Dresden

**Käthe Messerschmidt  
Hans Anger**

beehren sich zugleich im Namen der Eltern  
ihre Verlobung bekanntzugeben

Riesa Neujahr 1935 Dresden

Die Verlobung ihrer Kinder

**Ilse und Werner**

geben hierdurch bekannt

**Margaretha verw. Schilde**  
geb. Kähler

**Richard Maschke und Frau**  
Hedwig geb. Albrecht

Riesa, den 30. Dezember 1934

**Ilse Schilde  
Werner Maschke**

Verlobte

Die Verlobung ihrer Kinder

**Irmgard und Erich**

seigen an

**Richard Schwarze und Frau**  
Bauunternehmer  
Krostitz, Bahnhofstr. 20

**Bernhard Möbius und Frau**  
Lokomotivheizer

Als Verlobte grüßen

**Irmgard Schwarze**

**Erich Möbius**

Krostitz Riesa, a. St. Leipzig

Neujahr 1935

**Margarete Trosse  
Max Teichgräber**

beehren sich im Namen beider Eltern  
ihre Verlobung anzusehen

Göhlis, am Silvester 1934

**Hilde Grubbe  
Herbert Pielahn**

Verlobte

Glanitz / Wick a. Rg. / Silvester 1934

**Gertrud Naumann  
Willy Schwarze**

grüßen als Verlobte

Riesa-Gröba — Silvester 1934 — Bln.-Döberitz

**Ernst Tischer**

**Lulise Tischer geb. Hübner**

grüßen als Vermählte

Riesa, Jahnstraße 7 / Hobe Straße 11 / Silvester 1934

Wir wurden heute getraut

**Walter Röhlig**

**Fridel Röhlig geb. Marschner**

Dresden / Silvester 1934 / Riesa

Heute früh entschlief im fast vollendeten 80. Lebens-  
jahre unsere liebe gute Mutter, Schwieger-, Groß-  
und Urgroßmutter

**Frau Auguste verw. Henkel geb. Fritzsche**  
Pl. 91, 16.

Familie Hermann Henkel  
Familie Robert Henkel.

Riesa-Gröba, 31. Dez. 1934.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. Januar,  
nachmittags 2 Uhr auf dem Kirchfriedhofe statt.

Meine Praxis befindet sich nach wie vor

**Goethestraße 38 p.**

Meine Sprechstundenzeit ändert sich ab  
1. Januar 1935 wie folgt:

**Montag** 9-11 Uhr, nachm. (außer  
**Mittwoch und Sonnabend**) 1/2-1/5 Uhr

**Dr. med. H. Ortloff**

Für die anlässlich unserer  
goldenen Hochzeit erwiesenen  
Aufmerksamkeiten u. Geschenke  
danken wir herzlichst.

**Franz Förfel u. Frau.**  
Riesa, Siedlg. Neue Hoffng. 52,  
Dezember 1934.

**Schulranzen  
Aktentaschen  
Rucksäcke**

empfehlen billigst

**Lederhandlg. Boberach**  
lebt Goethestraße 33.

**Wohnungseinrichtungen**  
sowie Kamin, Tischlerarbeiten  
werden sauber u. preiswert  
angefertigt.

**Alfred Lehmann u. Frau**  
Bau- und Möbelschreier  
Riesa, Stadtrandbesiedlung.  
Gleichzeitig wünschen unserer  
werten Rundschau ein  
**gesundes Neujahr!**

**Theater Kronprinz, Riesa.**

Dienstag (Neujahr) ab 8 Uhr  
**Der Raub der Zigeuner**

ab. Kaisers Gesandtschaftsreise  
nach Marokko. Nachm. 3 Uhr  
Kinder- u. Familienvorstellung,  
in welcher daselbe zur Auf-  
führung kommt. Zu jeder  
Aufführung als Nachspiel  
**Theatrum mundi.**

Sperlich-Vorverkauf im The-  
aterlokal. Kinder haben abends  
 Zutritt. Um gütige Unter-  
stützung bitte **Bruno Wänsh.**

**Vertauscht**

schern in „Stadt Leipzig“ ein  
Wintermantel. Umtausch dort-  
selbst erbeten.

Neue Kunden durch Anzeigen!

**Kohlen**

seit über 100 Jahren bei



**Hering Eck**

Ruf 130

Gegr. 1800

Silberstraße

**Aufnahme neuer Schüler**

Au den neu beginnenden Lehrkursen für: Konzertflöte,  
Mandoline, Laute, Gitarre, Waldflöte. Anmeldung erbeten:  
Riesa, Bürgergarten (Sportpl.), Donnerstag, den 3. Januar,  
nachm. 4-5 Uhr. Gräfe & Kühn.

**Vereinsnachrichten**

**Kampion - Orphen.** Neujahr Frühstücken Wettiner Hof.  
**Kameradschaftsbund deutscher Ruhestandsbeamter und Witwen,**  
**Crüßgruppe Riesa.** Donnerstag, den 3. Januar 1935, nach-  
mittags 2 Uhr Jahreshauptversammlung im Restaurant  
Barthburg.

**GutsMuths-Hörsing-Verein.** Donnerstag Stadtkaffee.



**Curt Adler** Ruf 707

Walter für

Grundbesitz

und Hypotheken, Grundstücksverwaltungen,

sachm. Beratung, Gesuche, Verträge aller Art,

versicherungen. Mein Büro befindet sich ab

2. Januar Schloßstraße 33. Ich nehme laufend

noch Anträge auf 1. Hypotheken entgegen.

Zur Erweiterung unserer Organisation suchen wir für  
den Riesaer Bezirk strebsame Lebensspezialisten als

**Inspektoren**

Geboten wird Direktionsvertrag mit festen Bezügen,  
Erfahrung und Umsatzeinbringung.

Zuschriften von Fachleuten, die Werbeerfolge bis in  
die jüngste Zeit nachweisen können, in Bälde erbeten.

Auch Nichtfachleuten, die einen Berufswechsel an-  
streben, ist Gelegenheit zu einer gründlichen Ein-  
arbeitung bei bester Unterstützung geboten.

Unbedingte Verschwiegenheit zugesichert.

**Concordia** Lebens- Versicherungs- Bank Aktien-  
Gesellschaft, Riesa 15, Maria-Ablassplatz 15.

# Der Führer an die Wehrmacht

Berlin, 31. Dezember.  
Der Führer und Reichskanzler hat folgenden Neujahrserlass an die Wehrmacht gerichtet:  
**An die Wehrmacht!**

Im neuen Jahr übermittle ich allen Angehörigen der Wehrmacht meine Glückwünsche. Ich verbinde mit ihnen meinen Dank und meine Anerkennung für die in treuer vorbildlicher Pflichterfüllung geleistete Arbeit des vergangenen Jahres.  
Unter Dienst soll auch in Zukunft nur ein Ziel kennen: Deutschlands Wiederaufstieg in einem Frieden der Gleichberechtigung, der Ehre und gesicherten Freiheit.

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler.

Ferner werden folgende Neujahrserlasse veröffentlicht:  
**Der Reichswehrminister:**

**An die Wehrmacht!**  
Allen Angehörigen der Wehrmacht meine besten Wünsche für das neue Jahr.  
Vorwärts mit den alten Soldatenjungen im Sinne des neuen Reiches!  
Berlin, 31. Dezember 1934.  
von Blomberg, Generaloberst, Reichswehrminister

**Der Chef der Heeresleitung:**

**An das Reichsheer!**  
Dank und Anerkennung für die Leistung im vergangenen, beste Wünsche für die Arbeit im kommenden Jahr!  
Wir wollen uns des Vertrauens unseres Oberbefehls haberd würdig zeigen.  
Berlin, 31. Dezember 1934.  
Der Chef der Heeresleitung: Freiherr von Frick,  
General der Artillerie.

**Der Chef der Marineleitung:**

**An die Reichsmarine!**  
Der Reichsmarine und allen ihren Angehörigen wünsche ich für das kommende Jahr erfolgreiche Fortführung ihrer Arbeit zum Behen unseres Vaterlandes im Sinne unseres Führers!  
Berlin, 31. Dezember 1934.  
Raeder, Admiral, Dr. h. c., Chef der Marineleitung.  
Saarbrücken, 31. Dezember.

# Neujahrswünsche an Sachsen

**An die sächsischen Volksgenossen**

Das ereignissschwere Jahr 1934, das nun hinter uns liegt, hat die weitere Festigung des Nationalsozialismus gebracht.

Die Kraft, die der junge Staat ausströmt, hat sich auf alle Teile des Volkes übertragen. In waterländischer Pflichterfüllung und selbstbewusster Disziplin haben alle Volksgenossen in Sachsen — von wenigen Ausnahmen abgesehen — freudig mitgearbeitet am Wiederaufbau von Staat und Volk, von Wirtschaft und Kultur.

Mit Stolz und Genugtuung verzeichnen wir am Jahresabschluss die Tatsache, daß dank der gemeinsamen Anstrengungen aller Volksteile die Arbeitslosigkeit in Sachsen wiederum um 150 000 zurückgegangen ist, daß das sächsische Volk bei dem beispiellosen Erfolg des Winterhilfswerkes an der Spitze der deutschen Gasse markiert.

Die zielbewusste Führung Adolf Hitlers in allen Erkennungsfragen unseres Volkes und die kraftvolle Überwindung aller Schwierigkeiten erfüllt uns Sachsen mit bedingungslosem Vertrauen in die Zukunft.

Ohne billige Schönfärberei, aber mit festem Glauben an Deutschland und seinen Führer stehen wir Sachsen an der Seite unserer deutschen Brüder von der Saar bis zur Ostgrenze, von den Alpen bis zum Meer. In Dankbarkeit für das Erwungene schauen wir rüberwärts, in Zuversicht auf das Vollenkommende vorwärts in die deutsche Zukunft. Es lebe unser großes deutsches Volk, es lebe der Führer!

Der Reichsstatthalter in Sachsen

gez. Martin Mutschmann.

Für den Ministerpräsidenten

L. D.: Staatsminister Dr. Frick.

Das Jahr 1934 schließt seine Tore. Wir legen uns Rechenschaft ab über unsere Arbeit am Werk des Führers; sein Werk ging vorwärts. Wenn auch diesem oder jenem Volksgenossen hat seinen Glauben an Deutschland wiederher und da einer es besser wissen wollte als der Werkmeister, wenn auch Haß und Neid am Werkstück rüttelten, es ging vorwärts. Schon sind 100 000 in Sachsen wieder zu Mitarbeitern an diesem Werk geworden, schon rauchen wieder die Schornsteine, und der früher abwärts stehende Volksgenosse hat seinen Glauben an Deutschland wieder gefunden.

Das neue Jahr bringt neue Aufgaben. Wir werden sie meistern, wenn wir an unser Volk und seinen Aufstieg glauben und wenn wir für dieses Volk in rastloser Pflichterfüllung arbeiten, denn sein Schicksal ist unser Schicksal.

gez. Salzmann,

Leiter der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

## Sachsens Glückwunsch an den Führer

Staatsminister Dr. Frick hat dem Führer und Reichskanzler die aufrichtigsten Glückwünsche des Landes Sachsen und der sächsischen Regierung beim Jahreswechsel ausgesprochen und zum Ausdruck gebracht, daß Sachsen in unwandelbarer Treue und dankbarer Liebe auch im neuen Jahr zum Führer stehen und an seinem Werk mit allen Kräften mitwirken werde.

## An die sächsische Schutzpolizei

Der Chef der Ordnungspolizei in Sachsen erläßt zum Jahreswechsel folgende Rundgebung an die Schutzpolizei und Gendarmerie:

Zum Jahreswechsel übermittle ich allen Offizieren und Beamten der Schutzpolizei und Gendarmerie meine kameradschaftlichen Glückwünsche. Wiederum liegt ein Jahr nationalsozialistischer Aufbauarbeit hinter uns. Die sächsische Polizei und Gendarmerie kann stolz sein, durch pflanzliche zetreueste Dienstleistung im vergangenen Jahr ihren Teil zu dieser Aufbauarbeit beigetragen zu haben. Doch Polizei und Gendarmerie aber den Volksgenossen nicht nur Helfer vor den Gefahren des Alltags sein will sondern auch Helfer vor Not und Elend, das hat sie durch die Tat am „Tag der Deutschen Polizei“ bewiesen; sie kann auch hier stolz sein, daß sie in der Zahl der opferbereiten Mitarbeiter am Deutschen Winterhilfswerk an erster Stelle genannt wurde. Ich danke allen Offizieren und Beamten von Herzen für diese Beweise nationalsozialistischer Pflichttreue und der Verbundenheit mit Volk und Vaterland.

So sei es die Lösung für das kommende Jahr: Sachsens Polizei und Gendarmerie nicht nur in der Pflichttreue sondern auch in der Opferbereitschaft und in der Liebe zum Führer und Volk an erster Stelle in der deutschen Polizeil

## An das sächsische Handwerk

Der Landeshandwerksmeister für Sachsen im Reichsland des Deutschen Handwerks hat anlässlich des Jahreswechsels einen Aufruf an die Kameraden aus dem sächsischen Handwerk gerichtet, in dem er einen Rückblick auf das im Jahr 1934 geleistete gibt. In diesem Jahre sei der organisatorische Aufbau des Handwerks abgeschlossen worden. Zukunftsaufgabe für das neue Jahr werde sein, im Haus des Handwerks zu wirken und zu wirken, um die großen Pläne des Führers, dem deutschen Volk wieder Freiheit und Ehre zu geben, zu verwirklichen. Große wirtschaftspolitische Aufgaben seien durch die Maßnahmen des Reichsstandes des Deutschen Handwerks in Vorbereitung. Jeder einzelne Handwerksmeister habe im Jahre 1935 die Pflicht, mit aller Kraft seinen Betrieb durch eigene Kraft wieder auf die Höhe zu bringen, um so den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit erfolgreich zu unterstützen. Unter dem Leitwort „Immer rastlos vorwärts streben, nie ermüdend stille stehen“ tritt das sächsische Handwerk den March ins neue Jahr an.

## An die Turner und Sportler

„Am Ende des am sportlichen Großereignissen reichen Jahres ist es mir ein Bedürfnis, all denen zu danken, die mir bei der Aufbauarbeit der deutschen Leibesübungen tatkräftig zur Seite gestanden haben.“  
Die Rückschau auf die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit fordert zugleich die vorausschauende Zielsetzung für das kommende Jahr. Den Neubau der Deutschen Leibesübungen zur festen, sicheren und dauernden Grundlage unseres völkischen Lebens zu formen und zu vollenden sei das Ziel unserer Arbeit. In der festen Ueber-

zeugung, daß meine Mitarbeiter unter Einsatz aller Kräfte dazu beitragen werden, dieses Ziel zu erreichen, wünsche ich ihnen und allen Turn- und Sportkameraden ein gutes und erfolgreiches neues Jahr. Unter Schöpfen gilt dem Volk und unserem Führer!

Heil Hitler!

gez. W. Schmidt, Standartenführer.

## Dank für die Hilfe

Das Aufbaujahr 1934 neigt sich seinem Ende zu. Der Wille des Führers, daß auch in diesem Winter kein Volksgenosse hungern und frieren darf, hat die geschlossene Front gegen die Not geschaffen. Alle, die guten Willens waren, übten die heilige Pflicht, den Volksgenossen, die von den Auswirkungen des gewaltigen Aufbaues des Führers noch nicht betroffen waren, zu helfen. Aus dem Willen zur Tat und dem Glauben an Deutschlands Zukunft ist die alle umfassende Gemeinschaft des Nationalsozialismus geworden.

Den zehntausenden freiwilligen Helfern und all den Volksgenossen, durch deren Opfertat das Werk möglich wurde, gebührt der Dank. Das Glück aber und der Segen, der durch die Gemeinschaftstat im Winterhilfswerk 1934/35 gestiftet wurde, sei allen Ansporn, durch soziale Verbundenheit und Hilfsbereitschaft zur Wahrung und Wehrung deutscher Ehre und deutscher Freiheit beizutragen.

gez. Rutschmann,

Reichsstatthalter.

gez. Salzmann,

Leiter der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda.

gez. Bättnner,

der Gaubeauftragte des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes 1934/35.

## Hitlers Glückwunsch an Pius XI.

Berlin, 31. Dezember.

Der deutsche Botschafter beim Heiligen Stuhl, von Bergen, hat Seiner Heiligkeit dem Papst herzliche Neujahrsgriße des Führers und Reichskanzlers ausgesprochen. Papst Pius XI. hat den Botschafter gebeten, dem Führer und Reichskanzler mitzuteilen, daß er für seine Glückwünsche aufrichtig dankt und sie warmstens erwidere.

## Neujahrsbefehl an das NSKK

„Ein Jahr über Aufbauarbeit liegt hinter uns“  
NSKK. Der Korpsführer des NSKK hat folgenden Neujahrserlass erlassen:

Führer und Männer des Korps!  
Ein Jahr über, zielbewusster Aufbauarbeit liegt hinter uns. Nicht umkränzt von äußerem Glanz höherer Heidentaten, sondern erfüllt vom stillen Geistesamt des Alltags.  
Mannesucht, Gehorsam und Treue, in der Schulungs- und Erziehungsbildung dieses Jahres konntet sie sich bewähren.

Und sie haben sich bewährt! Des Führers Befehl schloß Motor-NSKK und NSKK im Kraftfahrkorps zur selbständigen Gliederung der Bewegung auf. Ein Markstein in der Geschichte des Korps und ein steter Ansporn zum Einsatz aller Kräfte.  
Innerlich gefestigt, Kraft gesammelt und vom gleichen Korpsgeist befeuert überstreiten wir die Schwelle des neuen Jahres.

Es lebe Deutschland!  
Es lebe der Führer!  
1935 Sieg-Heil!

München, am 1. Januar 1935.

Der Korpsführer des NSKK:  
Gählein, Korpsführer.

## Die deutsche Presse zum Jahreswechsel

(Berlin. Der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse, Dr. Weh, schreibt zum Jahreswechsel:

1934 war mehr als ein Jahrgang. Für die deutsche Presse begann eine Epoche. Durch das Schriftleitergesetz wurde der Reichsverband der deutschen Presse geordnet und eingegliedert in den großen Dienst an der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft.  
Der Führer hat dem deutschen Menschen neue Lebenskraft verliehen. Durch die Erneuerung des Volkes wurde auch im Schriftleiter ein neues Staatsbewußtsein geweckt. Mit neuen Rechten und Pflichten wurde er in den Dienst gestellt.

Der Verlauf des ersten deutschen Presstages im November 1934 hat gezeigt, daß wir auf dem rechten Wege sind. Das disziplinierte Verantwortungsgefühl, das den Journalisten des Dritten Reiches auszeichnet, entspricht der soldatischen Grundhaltung, die uns der Führer selbst vorlebt. Ihm gilt daher auch unsere Hingabe und Treue.  
Schon zeichnet sich im Grundriß der Tugend des neuen deutschen Schriftleiters in Leistung und Charakter ab. Im Nachwuchs muß er endgültig Form und Gestalt annehmen.

Die neu geschaffene Reichspresseschule, die Anfang November 1935 ihre Arbeit aufnimmt, wird im Dienste dieser großen erzieherischen Aufgabe stehen. Die Aufgabe für das neue Jahr ist uns gestellt. Wir wollen dafür sorgen, daß sie gelöst wird im Geiste der nationalsozialistischen Staatsidee, im Geiste Adolf Hitlers!

gez. Weh,

Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse.

## Neujahrgruß Görings an die deutsche Jügerchaft

Der Deutschen Jügerchaft entbiete ich zum Jahreswechsel mein Weidmannsbeil. Das vergangene Jahr brachte das preussische Jagdgesetz als Vorläufer des am 3. Juli 1934 erlassenen Reichsjagdgesetzes, das endlich Jagd- und Bege im Reich einheitlich geregelt hat. Ich danke allen deutschen Jägern, in erster Linie meinen Jägermeistern, für die unermüdete und aufopfernde Arbeit im







# HOTEL SACHSISCHER HOF

Große Silvester-Feier  
in sämtlichen Räumen

Ausgewählt Silvester-Gedeck - Reisende Dekorationen

Tanz

Für stimmungsvolle Musik sorgt unsere bekannte  
Haus-Kapelle - Anfang 10 Uhr - Tischbestellungen  
erbeten - Ruf 194

Am Neujahrstag

Konzert und Tanz-Tee

Es laden ergebenst ein . . . Udo Kirchhoff und Frau

# Thalmanns Gaststätte

Mit seine freundlichen Lokalitäten, große und kleine Vereins-  
zimmer für Festlichkeiten und Versammlungen bestens empfohlen.

Gleichzeitig zum Jahreswechsel allen werten  
Gästen, Nachbarn und Bekannten  
ein gesundes, frohes Neujahr.

Familie Thalmann.

# Dampfschiff-Restaurant

Empfehlte seine Lokalitäten zur Silvester-Feier  
Vorzügliche Speisen und Getränke

Bockbier-Ausschank

Gleichzeitig wünschen wir unseren werten Gästen und Ge-  
schäftsfreunden ein glückliches neues Jahr O. Grottel u. Frau

# Gasthaus „Stadt Leipzig“

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel  
allen werten Gästen, Geschäftsfreunden und Bekannten.

Zum Silvester großer Rummel!

Rüche und Keller bieten das Beste.

Oswin Große und Frau  
Fleischerei und Gastwirtschaft.

Silvester bei Stimmungsmusik, Humor  
und froher Laune im

„Goldnen Löwen“ Schützenstr.  
Prosit Neujahr!

C. Böhner u. Frau.

# Thüringer Hof - Gröba

Gemütliche Silvesterfeier  
Stimmung wie immer!

Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten  
nur das Beste im neuen Jahr!

Arthur Müller und Frau.

Schützenhaus Heute Silvester feierl. öffentl. Ball  
Anfang 7 Uhr. Frdl. lad. ein G. Jahn.

# Gasthof Nickritz

Heute große Silvester-Feier  
Es ladet freundlich ein

Erna Zimmermann.

# Gasthof Pochra

Großer Silvesterball

des Turnvereins Pochra. - Silvesterstimmung.

Am Neujahrstage

der beliebte Neujahrball

Für Speisen und Getränke ist bestens geforgt.  
Es laden ein

Max Hebant und Frau.

# Kaffeehaus Finke

Zeithain-Lager bringt sich zur Silvesterfeier, sowie  
zum Neujahr in empfehl. Erinnerung  
H. Speisen und Getränke

Es laden ergebenst ein . . . Arno Hofmann und Frau  
Gleichzeitig wünschen wir allen unsern  
wert. Gästen, Freunden u. Bekannten

ein glückliches Neujahr!

# Gasthof Radewitz

Am 31. Dez. Großer Silvester-Rummel  
Am 1. Jan. Großer Neujahr-Ball

worauf ergebenst einladet Familie R. Radewitz.  
Zum Jahreswechsel wünscht allen Gästen, Freunden und Be-  
kannnten ein glückliches Neujahr

# Kantine Richter

Zeithain Lager C

Zur Silvesterfeier  
laden Freunde und Bekannte  
herzl. ein K. Richter u. Frau.

**DKW**  
die Schnellen  
Sparsamen  
Unverwundlichen



Ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr  
wünscht allen verehrten Geschäftsfreunden und  
Bekanntem  
Clemens Aurich :: Riesa  
Goethestrasse 32

Der schönste Start ins neue Jahr zur  
Silvester-Feier  
im  
**Würzburger Hofbräu**

Wesers Restaurant Heute  
gemütl. Silvesterfeier

Hafenschänke Gröba  
bringt am Silvester und Neujahrstag seine  
begehrten Gasträume in empfehlende Erinnerung.  
Gleichzeitig entbieten unseren werten Gästen, Freunden  
und Bekannten zum Jahreswechsel die besten Glück-  
und Segenswünsche. Paul Marx und Frau.

Gasthof Radewitz  
Montag, den 31. Dezember  
Silvesterball.

Gasthof Zschaitten.  
Heute  
großer Silvester-Rummel  
mit Tanz.  
Gleichzeitig wünschen wir allen  
werten Gästen, Kunden und  
Bekanntem ein  
glückliches neues Jahr!  
Fermann Wittig und Frau.

Turnverein Röberau  
Dienstag, den 1. Januar 1935, ab 18 Uhr  
Neujahr-Abranzchen  
im Waldschützenhaus.  
Alle Mitglieder nebst Angehörigen werden  
hierdurch herzl. eingeladen. Der Turnrat.

Reglerheim Hotel zum Stern  
Zum Jahreswechsel allen Freunden, Bekannten  
Gönnern und Vereinen ein  
**frohes Neujahr!**  
Fermann Otto und Frau.

Stadt Hamburg  
empfehlte heute zum Silvester seine Lokalitäten.  
Vorzügliche Speisen und Getränke.  
Gleichzeitig wünschen wir allen werten Gästen ein  
glückliches neues Jahr Kurt Kern  
und Frau.

Gucklitz-Schänke  
Heute großer Silvester-Rummel mit  
Neujahr-Disco  
Gleichzeitig entbieten wir allen unsern werten Gästen ein  
gesundes und frohes neues Jahr. Familie Möbius.

Ein gesundes, glückliches  
neues Jahr  
wünschen ihren werten Gästen, Freun-  
den und Bekannten  
Familie Kurt Fröde  
Bahnhofswirtschaft Riesa.

Rest. Elbterrasse Riesa

Profit Neujahr!  
An des alten Jahres Schwelle  
Wo das Neue ist zur Stelle  
Wenn vom Turm die Glocken tönen  
Um die Rufe tönen lassen  
Von den Dächern und den Wänden  
Wenn sich alle „Prosit“ wünschen  
Wünschen wir als Gratulant  
Unsere Freunde und Bekannten  
Unser lieben Gäste Schar  
Ein recht „Glückliches Neujahr!“  
Möge es vor allen Dingen  
Freude und viel Segen bringen  
Keiner soll mehr Trübsal spinnen  
Alle in der Vortier gewinnen!  
Neder Krankheit löst ihr trohen  
Nimmer vor Gesundheit krohen  
Und das Glück sei Euer Dir  
„Prosit“ die Wirin und der Wirt!

Stadt Magdeburg, Gröba  
Allen werten Gästen und Freunden ein  
gesundes, neues Jahr!  
Georg Schunack und Frau

Café Grube  
Fidele Silvesterfeier  
Gleichzeitig wünschen wir unseren werten Gästen, Freunden und  
Bekanntem  
ein frohes gesundes neues Jahr!  
Otto Grube und Frau.

Zum Silvester musikalische Unterhaltung in  
rechter „Silvester-Stimmung“  
Cognon-Bierverkauf frei Haus. Alfred Kluge u. Frau.

Gaststätte „Zur Börse“  
Unsere verehrten Gäste, Freunden  
und Bekannten wünschen ein  
gesundes, neues Jahr!  
Joh. Fröhner und Frau

Nikolaus-Schänke Heute großer  
Silvester-Rummel

Glücklich gesundes Neujahr  
wünscht seinen lieben Kunden und Gönnern  
Conditorei u. Caféhaus Gröger  
Lenore verw. Gröger Schlageterstr. 20

# Elbschlösschen Gröba

Heute unfidele Silvester-Feier  
dazu das gute Bodler  
Ergebenst laden ein  
Oswin Schlorke u. Frau

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel  
entbieten allen werten Kunden,  
Freunden und Bekannten  
Arthur Jähmig und Frau  
Schneidermeister  
Riesa,  
Goethestr. 48

# Hotel Wettiner Hof

Café Central  
Silvester-  
Abend „große Sache“ ab 10 Uhr  
wird die  
große Schänke Helene oder Knorke erbalcht.

Meiner geehrten Kundschaft wünsche ich zum Jahreswechsel  
ein gesundes Neujahr!  
Otto Leonhardt  
Eisenfegeschäft, Poppy-Riese

Schützenhaus Neujahr feierl. öffentl. Ball  
Anfang 11 Uhr. Frdl. lad. ein G. Jahn.

Allen meinen lieben Kunden, Geschäftsfreunden  
und Bekannten bringe ich hiermit die herzlichsten  
Glück- und Segenswünsche  
zum Jahreswechsel entgegen über Riesa,  
meiner, Rüdiger  
Van- und Möbelgeschäft - Glaserei

# Schützenhaus

Stiehlers Weinrestaurant  
Heilgol. Hummer u. leichte  
Festgerichte  
Preiswerte Schaumweine  
und Weine

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche  
O. Schauerhammer, Schneidermeister  
Hoch-Besel-Strasse 8

# Gasthof Mergendorf

Heute  
gr. Silvester-Bergnügen  
Einstritt frei / Überraschungen / Arabellakarellen. Wünschen  
gleichzeitig allen Freunden, Gästen und Vereinen ein gesundes,  
glückliches Neujahr. Paul Röber und Frau.

Meiner werten Kundschaft die  
herzlichsten Glück- u. Segenswünsche  
für das Jahr 1935  
Firma Oscar Kantusch  
Riesa, Elbstr. 8 Tel. 270

Das bi  
und damit bi  
tung des groh  
leihen ist. Al  
teilnehmenden  
sien, werden  
XI. Olympiade  
haben ihre Ze  
sagt, die wen  
sprechen haben  
arbeit einget  
nächstes Mon  
Alle Böt  
Februar 1935  
Eisstation für  
Sprungschau  
Januar 1935  
panisations-Fe  
haben, gehen  
osmidischer  
Deutschla  
tuna bewu  
übernommen  
Panzer  
schönste un  
erfüllt jeden  
in der Arbeit  
Tag um Tag  
wältigen die  
Erde gewach  
Rasen befest  
sagen und Br  
mittelbaren  
ginnen, und  
den Hochbau  
Schwimm- un  
festen des 75  
wältige Mod  
Guh vorberei  
sind neue B  
und erweiter  
Olympia-Hal  
für Kleinfali  
auf dem We  
Dorfes aus  
häuser des  
sämlern leit  
leugna der  
ihre rechtzeit  
liche vorberei  
Auch bi  
Rehen vor  
letzen Berat  
Ausschreibun  
Olympischen







## Italiens Gegenvorschläge

Die italienischen Gegenvorschläge, die Mussolini dem französischen Botschafter in Rom, de Chamberlain, überreicht hat, sehen, wie man in Rom von gut unterrichteter Seite hört, keine Unterzeichnung der Versöhnlichen Unabhängigkeitsverträge durch Rumänien vor, wohl aber neben der Unterzeichnung der drei Großmächte die der Tschechoslowakei und Südslawiens. Italien will vermeiden, daß die kleine Entente als Staatsdiener an der Erklärung beteiligt ist, und hält an dieser grundsätzlichen Haltung fest.

Italienische Kreise betonen, daß die Verständigung mit der kleinen Entente und Südslawien im besonderen als französische Vorbedingung gefallen sei. Die Beteiligung Italiens an der französischen Bahn Dübuit-Abdis Ababa und das Tunis-Statut, zwei Hauptforderungen der italienischen Gegenvorschläge, werden in Rom als kein unwiderwindliches Hindernis betrachtet. Auch hofft man, die Grenzregulierung zwischen französisch-Somaliland und dem italienischen Erythraea befriedigend lösen zu können. Wenig befriedigt dürfte sich hierüber jedoch Abessinien zeigen, weil die militärische Stellung Italiens gegenüber Abessinien bei einer Erfüllung der italienischen Wünsche außerordentlich gestärkt und der Druck auf Abessinien noch erhöht würde. Nach den Vorwürfen von Uvalua und bei der durch sie geschaffenen Lage erscheint das nicht bedeutungslos.

## Anwachsen des Kommunismus in Amerika

Im Distrikts-Ausschuß erklärte Walter Steele als Vertreter zahlreicher vaterländischer Vereinigungen, in kommunistischen Kreisen bestünde ein Plan, der dahin geht, eine Generalstreikbewegung herbeizuführen und damit den Bürgerkrieg zu entzünden. Geplant sei eine Ueberumpelung des Weißen Hauses, die Entführung des Präsidenten und seines Kabinetts sowie die Einleitung einer Sowjetregierung. Schriftstücke, die derartige Pläne enthielten, seien während des Lasterhefters in Minneapolis im letzten August gefunden worden, als die Polizei eine kommunistische Streikschule aus hob.

Steele wies weiter darauf hin, daß der Kommunismus in den Vereinigten Staaten während der Kriemohre in erstaunlichem Maß zugenommen habe; zur Zeit gebe es in den Staaten 600 verschiedene kommunistische Organisationen, 400 kommunistische Zeitschriften und Zeitungen mit einer Auflage von über 200 000. Kürzlich seien über 10 000 Mann, darunter fast 3000 Jugendliche, allein der International Workers Organisation beigetreten. Eine Schätzung der Zahl der Kommunisten in den Vereinigten Staaten sei unmöglich; man könne jedoch sagen, daß ihre Zahl größer sei als 1917 in Rußland.

## Kommunistische Kirchenschänder in Oesterreich

Wien. Amstich wird mitgeteilt: In der Nacht zum 20. Dezember drangen bisher unbekannte Täter gewaltsam in die Kreuzkapelle der Kirche in St. Margarethen bei Zell in Tirol ein. Sie demolierten die in der Kapelle befindlichen Kreuzfixe, Leuchter, Bilder und Reliquie sowie das Kommuniongitter und schmierten auf die Wände mit rotem Blut mehrere Hakenkreuze. Der durch den Kirchenstreich entstandene Schaden ist beträchtlich. Die Erhebungen der Behörden ergaben, daß die Täter keinesfalls in den Kreisen der Rationalsozialisten zu suchen sind. Vielmehr sprechen alle Anzeichen dafür, daß der Streich von kommunistischer Seite begangen wurde. Die Täter haben nur, um die Behörden auf eine falsche Spur zu lenken, die Hakenkreuze an die Wände gemalt. Nach den Tätern wird mit allem Nachdruck gelahndet, zumal es sich um einen der größten Kirchenstreich handelt, der jemals in Oesterreich zu verzeichnen war.

## Gelappte Lage in Albanien

Wien. Die gesamte Athener Morgenpresse bezeichnet in ihren Berichten aus Albanien die dortige Lage als äußerst ernst. Teile der regulären Armee sollen zu den Revolutionären übergegangen sein. Es soll zahlreiche blutige Zusammenstöße gegeben haben. Die Verhaftung des Leiters des Aufstandes bei Nektari Mhadrem, der früher erster Adjutant von König Zog war, wird demontiert. Infolge der strengen Kälte ist die Versorgung der Truppen erschwert, auch die Truppenbewegung ist außerordentlich behindert. In Tirana sind die Palastwachen verhärtet worden. Der Ministerrat tagt ununterbrochen. Die Blätter rechnen bestimmt mit der Niederwerfung des Aufstandes durch die Regierung.

## Die österreichische Wehrgelehnovelle veröffentlicht

Wien. Das Bundesgesetzblatt veröffentlicht die Wehrgelehnovelle, die außer den bereits bekannten Bestimmungen über die Entpolitisierung der Wehrmacht und die Schaffung einer Kameradschaft der Angehörigen der bewaffneten Macht noch folgende bemerkenswerte Bestimmungen enthält: Dem Oberbefehl über die bewaffnete Macht führt der Bundespräsident. Unter dem Bundespräsidenten als Oberbefehlshaber übt der Bundesminister für Landesverteidigung — das ist augenblicklich Bundeskanzler Dr. Schulzinger — die Befehlsgewalt aus und verfügt über die bewaffnete Macht. In die Wehrmacht dürfen nur vaterlandstreue Oesterreicher aufgenommen werden, die einen Eid auf Oesterreich als ihr unabhängiges deutsches Vaterland ablegen müssen.

## Feuerüberfall auf eine Bank in Budapest

Budapest. Auf die Filiale der ungarischen Commerzbank am Freiheitsplatz, einer der größten Banken Budapests, wurde in den heutigen Vormittagsstunden ein dreifacher Raubüberfall verübt. Drei Personen, die mit einem Kraftwagen bei der Bank vorgelassen waren, drangen in den Kassenraum ein und gaben auf die Bankbeamten eine Anzahl Schüsse ab. Der Kassierer wurde auf der Stelle getötet. Die Bankbeamten erwiderten das Feuer, so daß sich im Kassenraum eine lebhaft eintreffende Kugelhagel ergoß. Einer der Räuber wurde hierbei gleichfalls getötet, den beiden anderen gelang es jedoch, ohne Mitnahme von Geldbeträgen zu fliehen.

Der Vorfall, der sich während der am heutigen Silvesterabend fast beliebigen Geschäftsstunden mitten in der Stadt abspielte, hat große Erregung in der Bevölkerung hervorgerufen. Die Polizei hat sofort in der ganzen Umgebung der Stadt strengste Maßnahmen zur Ergreifung der flüchtigen Raubtäter eingeleitet.



## Die Toten des Jahres 1934

In der Mitte: Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg, verstorben am 2. August — oben: Königin Alexandra I. von Südslawien, der den Regeln des Marschierens Wechsellagerung am 9. Oktober zum Opfer fiel — unten: Königin Albert von Belgien starb bei einer Ritterspartie am 17. Februar tödlich ab — in der Mitte, von links: Oskar von Miller, der Gründer

und Präsident des Deutschen Museums zu München, verstorben am 9. April — der österreichische Bundeskanzler Dollfuß, der am 25. Juli einem Anschlag erlag — in der Mitte, von rechts: der französische Staatsmann Raymond Poincaré, gestorben am 15. Oktober — der deutsche Oberbefehlshaber Generaloberst von Hindenburg, verstorben am 19. Oktober.

## Der altkatholische Bischof Dr. Moog gestorben

Bonn. Der Bischof der altkatholischen Kirche Deutschlands, Dr. theol. Georg Moog ist, wie erst jetzt bekannt wird, in der Freitag-Nacht im Alter von 71 Jahren gestorben. Der Verstorbenen, der am 27. März 1934 noch sein goldenes Priesterjubiläum feiern konnte, fand der altkatholischen Kirche mehr als zwei Jahrzehnte als Bischof vor.

## Blutiger Zusammenstoß vor einer Kirche in Mexiko

Mexiko-Stadt. Etwa hundert junge Revolutionäre mit roten Hemden, schwarzen Hosen und schwarzen Gürteln zogen in der Vorstadt Cuauacan während der Messe vor die katholische Kirche, riefen „Tod der Kirche“, „Tod Gott“ und gaben einige Schüsse ab. Unter den Kirchenbesuchern entstand große Aufregung. Sie drängten ins Freie, wo sie von den Demonstranten mit Schüssen empfangen wurden. 4 Männer und eine Frau wurden tödlich verletzt. Einer der Täter wurde darauf von der Menge erschlagen.

## Unwetter über Balatona

Jerusalem. Das Unwetter, das in den letzten Tagen in Areta und Gopern schweren Schaden angerichtet hatte, hat Sonnabend die Küste von Palästina erreicht und dort ebenfalls schwer gewütet. Die Gegend zwischen Jaffa und Haifa wurde von heftigen Wellen überflutet und von jedem Verkehr abgeschnitten. Straßen und Brücken sind zerstört. Im Distrikt Haifa sind durch die Verdrängung von Häusern und Gärten viele Einwohner obdachlos. Teilweise sind die Wälder an den Häusern geschwemmt worden. Der Damm der Eisenbahnlinie nach Ägypten ist zwischen Ladda und Haifa kilometerweit zerstört. Der Passagier- und Güterverkehr mußte vorläufig eingestellt werden. Die Reisenden müssen auf Autobusse umsteigen, zum Teil waren sie gezwungen, in den Sägen und auf den Bahnhöfen zu übernachten.

## Mutige Rettungstat im Falle höchster Gefahr

Salze a. d. Saale. Durch die beispiellose Rettungstat eines Kraftfahrers wurde ein schwerer Unglück verhindert. Die Pferde einer Kutsche, in der sich die 18-jährige Tochter des Gutsbesitzers Schwanke und zwei etwa 6-jährige Kinder befanden, schauten plötzlich und gingen durch. Der Kutscher stürzte vom Hoch. Führerlos trat das Gefährt dahin und mußte jeden Augenblick entweihen in die Saale stürzen oder in der schiefen Kurve zerbrechen. Der Fahrer eines in gleicher Richtung fahrenden Kraftwagens, Bräse-Emden, der dem Kraftfahrern L187 angehört, nahm die Verfolgung des Gespannes auf, übergab, als sich beide Fahrzeuge auf gleicher Höhe befanden, das Steuer seinem Mitfahrer und sprang mit einem Satz aus dem fahrenden Kraftwagen auf den Rücken eines der Pferde. Noch vor der gefährlichsten Stelle der Straße gelang es ihm, die Tiere zum Stehen zu bringen. Das junge Mädchen, das einen Ohnmachtsanfall erlitten hatte, und die beiden Kinder waren unverletzt geblieben. Der mutige Reiter, der im Sommer vorigen Jahres bereits zwei junge Mädchen aus der Elbe gerettet hat, lehnte die ihm angebotene Belohnung ab und bat, sie dem Winterhilfswerk zu übergeben.

## Autobusunglück bei Chardin

Auf dem Sangari brach ein Autobus ein; alle vierzehn Insassen ertranken. Der Verkehr auf der Autobusstraße, die im Winter zwischen Chardin und den Nachbarorten auf dem zugefrorenen Fluß verließen wird, ist daraufhin eingestellt worden. Das Eis war infolge der ungewöhnlich milden Witterung der letzten Zeit brüchig geworden.

## Mitgliedschaft von Soldaten beim Luftschutzbund erwünscht

Berlin. Auf Anfragen verschiedener Dienststellen über den Eintritt von Wehrmachtangehörigen in den Reichsluftschutzbund hat der Reichswehrminister entschieden, daß gegen die Mitgliedschaft von Wehrmachtangehörigen (Soldaten, Beamten, Angehörigen und Arbeiter) beim Reichsluftschutzbund keine Bedenken bestehen. Es sei vielmehr erwünscht, wenn möglich viele Wehrmachtangehörige dem Reichsluftschutzbund als Mitglieder beitreten. Die Uebernahme von Kernen innerhalb des Reichsluftschutzbundes sei nur angängig, wenn dienstliche Interessen dadurch nicht beeinträchtigt werden. Ein körperlicher Beitritt ganzer Truppenteile sei unzulässig.

## Verbandsstag des Alldeutschen Verbandes

Der Alldeutsche Verband hält am Sonntag, den 6. Jan., im Parkhaus zu Hannover-Verrenkenen Verbandsstag ab. Die Tagesordnung sieht vor: 1. Eröffnungssprache des Verbandsvorsitzenden Justizrat Heinrich Glah. 2. Unsere Lage in der Welt. Prof. Dr. Frhr. v. Freytag-Loringhoven, Mitglied des Reichsrates und M. d. R. 3. Warum brauchen wir Kolonien? Prof. Dr. Dennis, Düsseldorf. 4. Weltwirtschaftskampf. Dr. Graf Brodbeck.

## Die Krippenschau in Aue verlängert

Die Große Deutsche Krippenschau Aue 1934 ist um zwei Wochen, und zwar bis zum 15. Januar, verlängert worden.

## Der Bauernspruch vom Januar

Januar kalt — das gefallt! Der Bauer will den Januar schneereich und kalt haben. Der Januar muß Charakter haben; er muß ein richtig strenger Wintermonat sein. Das Hausenmachen und das Decumbruden steht ihm schlecht an. Wir wissen es aus den Bauernregeln und erfahren es von neuem, wenn wir uns eine kleine Auslese davon ins Gedächtnis rufen:

Januar warm — daß Gott erbarm', sagt schon ein uralter Spruch. — Wenn Gras wächst im Januar, wächst es schlecht im ganzen Jahr. — Rebel im Januar, macht ein nasses Frühjahr. — Ist der Januar naß, bleibt leer das Faß. — Januar muß vor Kälte knacken, wenn die Ernte soll gut laden. — Im Januar Regen, wenig Schnee, tut Bäumen, Bergen, Tälern weh. — Ist der Januar hell und weiß, wird der Sommer sicher heiß. — Januar Schnee zu Hauf, Bauer halt den Saß auf! — Lanzet im Januar die Ruten, muß der Bauer nach dem Futter guden. — Wenn im Januar der Winter nicht kommen will, denn kommt er im März oder April. — Januar kalt, das gefallt. — Wächst das Korn im Januar groß und nicht, dies eine gute Ernte verbricht. — Wenn der Januar naß und lau, wird das Frühjahr nicht raub! — Im Januar recht hohen Schnee, heißt für den Sommer hohen Reo. — Knarrt im Januar unterm Fuß der Schnee, beschwerst dem Bauern Korn und Reo. — Januarnebel bringt Märzensamee.

Ran könnte noch eine Menge ähnlicher Bauernsprüche anführen, die aus den verschiedensten Gauen und Ländern stammen. Alle aber laufen sie auf dasselbe hinaus: Der Januar muß ein schneereich, kalter Wintermonat sein, denn nur dann sind die Vorbedingungen für ein gutes Wachstum vorhanden.









Die Unterzeichneten zählen dem Wohlwollensverein „Schlesische Fachschule“, Zweigverein Riesa, einen Beitrag für das Winterhilfs- werk 1934/35 und betrachten sich von den üblichen schriftlichen Glückwünschen zum Jahreswechsel für entbunden und senden nur auf diesem Wege ihre besten Glück- u. Segenswünsche für das Jahr 1935

- Adler, Curt, Jamnisbille- und Ber-...
Goldammer, Martin, Kolonialwaren, Riesa-Weiba...
Hahn, Martin, Bäckermeister u. Frau...
Hilber, Kurt, Jamnisbille- und Ber-...
Müller, Kurt, Jamnisbille- und Ber-...
Schmidt, Kurt, Jamnisbille- und Ber-...
Vogel, Emil, Spezialein-...
Wagner, Kurt, Jamnisbille- und Ber-...
Zimmer, Kurt, Jamnisbille- und Ber-...

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die besten Glückwünsche zum neuen Jahr! Georg Sicker Riesa-Weiba, Kreuzstraße 2.

Allen werten Kunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr! Familie E. Kirsche Exped. Riesa, Riesa-Weiba, Lange Straße 25.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten die besten Wünsche zum Jahreswechsel! Alfred Sternberger u. Frau Bäcker, Riesa-Weiba.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein glückliches und gesundes neues Jahr! Guttub Sod und Frau Riesa, Großenhainer Str. 22.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein glückliches und gesundes neues Jahr! Kohls Spezial-Geschäft Riesa, Großenhainer Str. 22.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein glückliches und gesundes neues Jahr! Familie Reis Siedlung Neue Hoffnung.

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten ein glückliches und gesundes neues Jahr! Familie Johannes Betraß Riesa-Weiba.

Hotel Stadt Dresden Allen lieben Gästen, Freunden und Bekannten die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel. Herbert Schilbach und Frau.

Restaurant Bürgerhof, Bahnhofstraße Allen lieben Gästen, Freunden und Gönnern wünschen recht glückliches u. erfolgreiches neues Jahr! Oswald Löffler und Frau.

Allen unseren lieben Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten bringen wir hiermit die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Jahreswechsel entgegen. Riesa, Neujahr 1935. Bruno Schirmer und Frau.

Meiner verehrten Kundschaft ein gesundes und glückliches Neujahr! Leih-Bücherei W. Hinkelmann Holzhof C. G. Brandt. Auch im neuen Jahre halte ich meine, durch laufende Neuanschaffungen stets vergrößerte Leihbücherei bestens empfohlen.

Gesundes, neues Jahr wünschen ihren Kunden und Bekannten Paul Meude und Frau Dekorationsmaler - Riesa-Weiba.

Unsere Gäste, Freunden und Bekannten ein frohes Neujahr! Eilschlösschen Gröba Familie Oswin Schlorke.

Ein glückliches und gesundes neues Jahr wünschen unserer werten Kundschaft Max Günther u. Frau Riesa-Weiba.

Glückliches u. gesundes Neujahr wünscht: Familie Johannes Betraß Riesa-Weiba.

Ober Mitte: berg. - Dor... baumillens, Reichsaustoba... das Raiber... leute aus de...

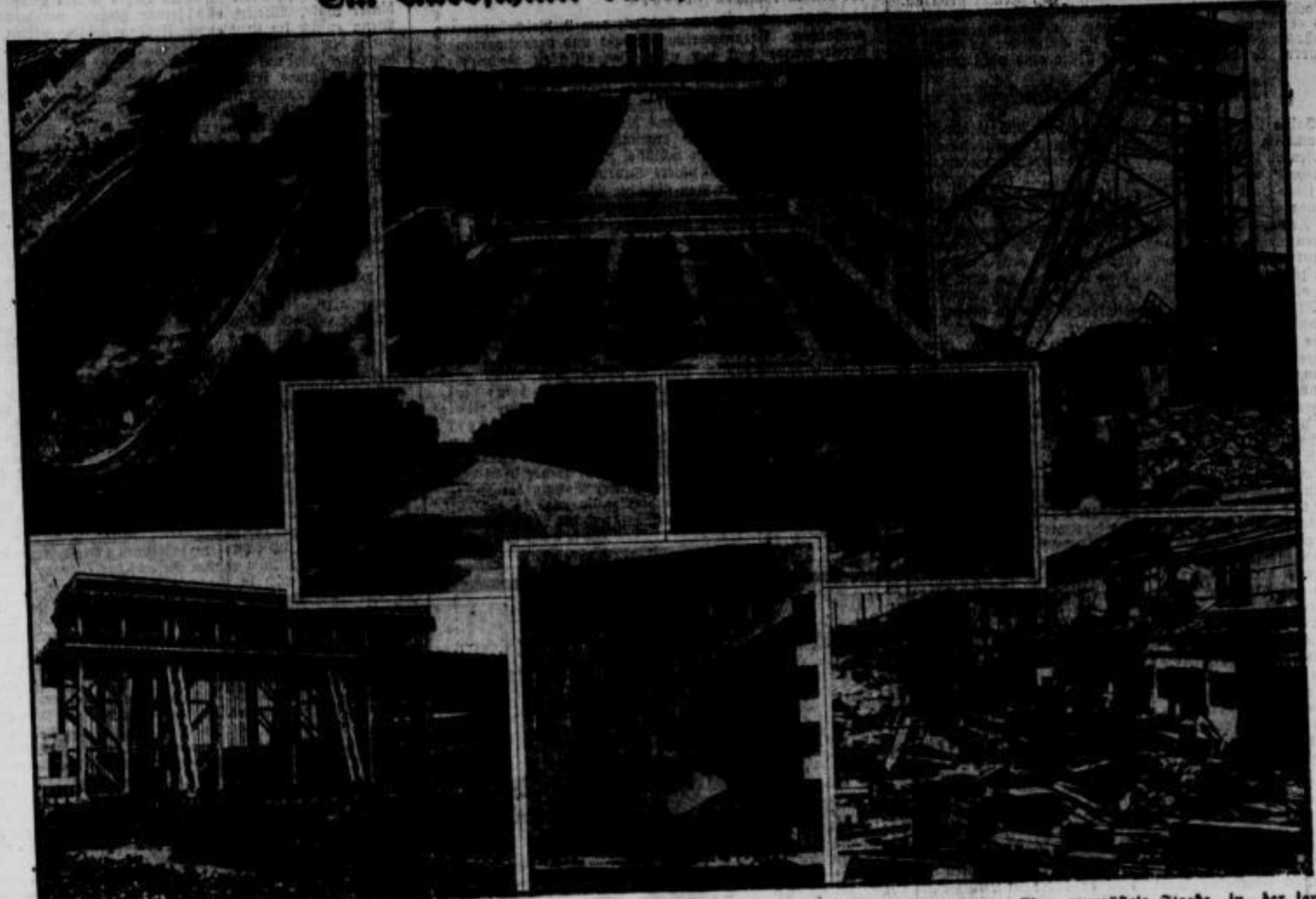
Die glück... Die Stü... die Nacht de... lei wunderli... bleibsel ein... erlebens, da... Tausend... da die Kräf... zu freien U... alles Glück... mit dem U... am Neujahr... bed ersten G... anan werde... denn noch... was man a... sein. Wä... Neujahr ist... die das W... noch vor d... Auch besse... Januar we... ihr einen... mit einem... zu laden u... man im F... leicht - di... her Beden... bringen b... Bild, das... soll ein P... kann glück...

Anno Don... Das r... Welt war... Bon... der Christ... Beispiel... wenn tau... werden a... dem Ende... gegen. P... Nahe, ab... und Tod... führte. A... um eine... nahe an... hotten ih... fah dem... ich beun... Gandel...





# Ein Querschnitt durch das Jahr 1934



Oben Mitte: Heldebehrung beim Reichsparteitag in Nürnberg. — Darunter links: Ein großes Werk deutschen Aufbaumüllens, der erste fertige Kesselbauabschnitt der Reichsautobahn bei Frankfurt a. M. — Daneben: Bild in das Kaliberwerk von Naglingen in Baden, wo 80 Bergleute aus dem Leben gerissen wurden. — Links oben: Der brennende amerikanische Dampfer „Morro Castle“, auf dem 170 Personen den Tod fanden. — Darunter: Ein Meisterwerk deutscher Technik, das Schiffsbauwerk Niederrhein. — Rechts oben: Die Trümmer des Arbeiterwohnhauses des Bergwerks von Olegg in der Tschscholowafel, wo 140 Bergleute einem Grubenunglück zum Opfer fielen. — Darunter: Eine verwüstete Straße in der japanischen Hafenstadt Osaka, ein Bild von dem großen Taifun, der 1500 Menschenleben vernichtete. — Unten Mitte: Ein Zeuge der Kämpfe bei dem österreichischen Marxistenaufruf im Februar, ein von Artillerie erschossenes Wiener Haus.

## Buntes Silvesterallerlei

### Überglücken um den Jahreswechsel

Die glückbringende Vinke und der Eierkuchen aus Salz  
Die Stunden der Datteln zwölft Nächte und vor allem die Nacht des Jahreswechsels ist durchgehend von mancherlei wunderlichem Glauben und heimlichem Spuk — Heberbleibsel eines vergessenen sinnvollen Natur- und Gott-erlebens, das zurzeit „Aberglücken“ benannt wird.  
Tausend Vorschriften gibt es für diese kritischen Tage, da die Kräfte des Jenseits mit der neuen Sonne lebhaft zu freieren beginnen. Die Vinke bedeutet in dieser Zeit alles Glückbringende. Der erste Schritt im neuen Jahr soll mit dem linken Fuß getan werden, der linke Strumpf soll am Neujahrsmorgen zuerst angezogen werden, alle Dinge des ersten Jahresabends sollen möglichst mit der linken Hand getan werden. Am ersten Januar darf nicht gegessen werden, was in der freien Natur lebt, kein Fisch und kein Fleisch, denn sonst würde das Glück auf und davon gehen. Alles, was man an diesem Tage ansetzt, soll neu und ungetragen sein. Wäsche darf in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr nicht aufgehängt werden und die ordentliche Frau die das Glück am Haus zu halten wünscht, muß Silvester noch vor der Dämmerung ihren Rädhaken aufräumen. Auch heilbringend kann man in der Nacht vor dem ersten Januar werden. Man braucht nur zwischen zwölf und ein Uhr einen Eierkuchen aus einem Ei, einem Pöfel Mehl und einem Pöfel Salz zu backen. Ihn ohne zu sprechen, ohne zu lachen zu versetzen, sich dann schlafen legen und dann wird man im Traum ersehen, das einem jemand ein Glas Wasser reicht — dieser Mensch wird im kommenden Jahr von großer Bedeutung für den Träumenden sein. Bräutliche Menschen bringen dem Haus, das sie am Neujahrstag besuchen, Glück, das erste Tier, das man am ersten Jahrestag sieht, soll ein Pferd sein, das bedeutet Gutes; auch ein Hund kann günstig sein, eine Kacke aber ist schon bedenklicher.

### Ein Neujahr der Verzweiflung

Anno Domini 900 . . .  
Das merkwürdigste und phantastischste Neujahrstakt der Welt war unstreitig dasjenige, das das Jahr 1000 einleitete. Von diesem Zeitpunkt ab erwartete nämlich das Reich der Christenheit das tausendjährige Reich, von dem zum Beispiel Johannes in seiner Offenbarung schreibt: „Und wenn tausend Jahre vergangen sind, wird der Satan los werden aus dem Gefängnis . . .“ Und überall sah man dem Ende des Jahres 999 mit Schrecken und Grauen entgegen. Propheten zogen herum und predigten Einsicht und Buße, ab Mitte des Dezember entwickelte sich eine Panik und Todesangst, die zu den entsetzlichen Ausschreitungen führte. Kometen und Sternschnuppenfälle taten ein Übriges, um eine Massenpanik zu ausbreiten zu lassen, die nahe an den Wahnsinn grenzte. Die meisten Bauern hatten schon im Herbst gar nicht mehr ihr Feld bestellt, man sah den Tag des Weltunterganges, des jüngsten Gerichtes sich bedrohlich nähern. Alle irdische Eitelkeit erlosch, aller Handel und Wandel erschien sinnlos, sogar die laufenden

Staatsgeschäfte blieben unerledigt. Das Entsetzen schlug in den letzten Tagen zur Katastrophe um. Die astetischen Forderungen der Priester überließen jedes menschliche Maß, man sah sich schon hoffnungslos verdammt, und eine hemmungslose Leidenschaft, die letzten Stunden zu genießen, riß die Menschen der Stadt und des Landes in einem Taumel hin, der an Wahnsinn grenzte. Wenige Vernünftige, darunter der Papst Silvester, versuchten dem Chaos Einhalt zu tun — vergeblich. Verbrecher wurden freigelassen, alle Gefängnisse standen offen, der letzte Tag des Jahres 999 war erfüllt von Vitiagebeten und dem Geheul der Betrunknen. Alle Tiere lieh man frei und in den Feldern rannten Pferde, Rinder und Schafe unbeaufsichtigt herum. Als dann ungeachtet der millionenfachen Anath der Neujahrstag still und friedlich anbrach, als die Sonne die ruhige Landschaft anstrahlte, da kam die Menschheit wieder zu sich, alles fiel sich in die Arme, ein hemmungsloser Freudentaumel ergriff die Erdkugel und seit dieser Zeit wird in ihr das Neujahr allerorts feilich benannt.

### Neujahr in aller Welt

— und auf der Wanderbahn . . .  
Fest der Winter Sonnenwende und Fest des neuen Jahres, — das ist nicht immer ganz leicht zu trennen. Im alten Rom schloß sich das Neujahrstfest an die Saturnalien an und zeigte eine gewisse Ähnlichkeit mit unserm heutigen Faschings. Verkleidungen spielten eine große Rolle, Diener traten als Herren auf und der Spott regierte. Große Geschenke wurden am ersten Tag des neuen Jahres überreicht, eine Sitte, die heute noch in Frankreich üblich ist, während in den meisten anderen christlichen Ländern der Weihnachtstag zum Spendentag ausgerufen wurde. Bis zum sechsten Jahrhundert galt in germanischen Ländern der Tag der Winter Sonnenwende auch als Tag der Jahreswende. Die Römer begannen ihr neues Jahr am 1. März, während Christus Geburt nehmen lassen wollte, trat Melanchthon für den ersten Januar ein, der allerdings erst zur Herrschaft gelangte, als der Gregorianische Kalender abgeschafft wurde. Die Republik Venedig hielt bis zum Jahre 1832 an den alten römischen Sitten fest und feierte am 1. März Neujahr, Pisa und Florenz hielten den 25. März für den geistigsten Neujahrstag und bekehrten sich erst im 18. Jahrhundert zum 1. Januar. Frankreich beging sein Neujahr Jahrhundert lang am Ockertag. Im Islam aber wanderte der Tag des Jahreswechsels binnen 33 Jahren durch alle Jahreszeiten, denn das Mondjahr, das unter Mohammed eingeführt wurde, läuft sozusagen schneller als die Natur.

### Um zwei Augen . . .

Die alte Geschichte einer Silvesternacht im Ratstafel zu Bremen  
Erzählt von P. Holmaren  
Die Silvesternacht ist nicht wie jede andere Nacht. Sie gehört zu den zwölf Hauptnächten, in denen die Toten den

Lebenden näher sind denn sonst, in denen Geheimnisse offenbar und Wunder sichtbar werden.  
Es mag schon einige hundert Jahre her sein, da sah eine lustige Gesellschaft im „Schwarzen Loch“ des Ratstafelers zu Bremen beisammen. Woher die ruhige, dunkle Ecke ihren Namen hatte, wußte niemand recht anzugeben — vielleicht vom schattigen Dunkel des fensterlosen Winkels, den nie ein Sonnenstrahl erhellte; vielleicht von der niedrigen, rauchgeschwärmten Decke, vielleicht aber auch von den dunklen Wänden, die seit alter Zeit die Flüche der Spieler und Würfler gehört hatten —  
Man hatte sich auch in dieser Silvesternacht am runden Holztisch zusammengesunden, um die Stunden bis zum Anbruch des neuen Jahres mit Würfelspiel zu vertreiben. Dort rollten die beinernen Würfel über die glatte Holzplatte, hell kitzelten die Weintrüge und immer lauter lachten die Spieler.  
Der Schmiedemeister Jürgen sah im Pech. Nur böse Geister konnten im Spiel sein und den Fall der Würfel so zum Ackerflechten wenden. Sie hatten dem Jürgen schon den letzten roten Heller abgenommen, doch er verlangte immer wieder mit wein- und hornrotem Kopf Revanche. Das Pochen verging den Freunden mehr und mehr beim Anblick des Schmiedes, und einer nach dem andern schloß sich davon. Sie ließen der Anne, der blonden Frau des Schmiedes, in die Arme, die ängstlich ausgegangen war, den Mann zu suchen.  
Es schlug Mitternacht, als sie die Tür zu dem verräucherten „Schwarzen Loch“ aufstieß. Der Jürgen sah allein am Tisch, hämmerte den Würfelbecher auf die Platte und schrie: „Spiel' einer mit mir! Sind die Lebenden zu feige, sei 's meinewegen ein Toter!“  
Kunnes Schreckensschrei erklang in einem Donnerrollen. Der Boden tat sich auf und heraus traten zwei Totengerippe.  
„Hoppla“, schrie Jürgen, „das neunt' ich lustige Spielkumpant!“ Sie traten klappernd an den Tisch, ergrißen den Becher und warfen die Würfel aus.  
„Nicht“, flücherte eine Geisterstimme, denn die Würfel waren wohl auf den Tisch gerollt, doch ihre Augen waren wie fortgewischt. Weiß und blank glänzten sie im Schein der Lampe.  
„Ihr seid nicht zu gebrauchen“, rief der Schmied, schied andere her!“ Unter dumpfem Donnerrollen verfanen die Toten und durchs Ofenrohr kamen zwei Hexen heraufgeschoben.  
„Lustig, lustig“ schrie Jürgen ungebildig, „immer heran zu unserm Spielchen!“ Die Hexen wärkelten, aber was immer die eine für einen Wurf tat, die andere riß lachend die Würfel an sich, bevor sie die Tischplatte berührten.  
„Ihr seid nicht zu gebrauchen“, rief der Schmied, „schießt einen anderen!“ Und wieder tat sich die Erde auf und heraus krag mit Pferdeschweif, mit rotem Barett und elegantem Wams — der Teufel selbst.  
„Hoppla“, schrie Jürgen wieder, „noch besser — worum geht's?“  
„Um das Leben“, sagte der Teufel gleichmütig und drückte den Becher Jürgen in die Hand. Die drei Würfel







# Prosit Neujahr!

## Aufwärts mit dem neuen Jahr!

Mit dem ausgelassenen Trubel der Silvesternacht hat sich das alte Jahr verabschiedet. Ein neues Jahr will uns zu neuem Schaffen und neuem Glauben den Kreislauf seiner zwölf Monate schenken. Noch liegen sie vor uns, wesenlos und unerfüllt. Und einem jeden von uns ist es gegeben, sie zu nützen nach bestem Wissen und Gewissen, sie unter Einsatz aller Kräfte zu erfüllen mit Tat und Leistung, auf daß man, wenn auch sie sich einmal ihrem Ende zuneigen, nicht mit Beschämung feststellen muß: wieviel hast du erwartet, wieviel hast du dir vorgenommen — und wieviel hast du versäumt, in unbedämpfter Schwäche durch eigene Schuld versäumt!

Es ist uns Menschen nun einmal zur Gewohnheit geworden, zu hoffen und zu erwarten. Es war vor allem die Nachkriegszeit mit ihrem vernichtenden, unaufhaltbaren Absteigen aller Kräfte und Werte, die uns darin bestärkte, das Heil als von außen kommend zu erwarten und die Hände entmutigt sinken zu lassen, wenn uns die Gnade nicht wie ein Geschenk zugetragen wurde. Erst jetzt, im neuen Deutschland, haben wir es gelernt, daß nur die eigene Tatkraft, die unbesiegbare Energie, der unbeirrbar Wille zum „Aufwärts“ den Erfolg erzwingt. Es ist dieser Wille, der die sogenannten „Wunder“ schafft, die wir sonst so gern nur erträumen und erleben, ohne an ihre Verwirklichung zu glauben. Und damit haben wir schon den Schlüssel zu dem Geheimnis: hinter dem Willen steht wie ein ehernes Gesetz der Glaube, Glaube an das Wahre und Echte, an den endlichen Sieg des Guten, an die Zukunft der Nation und des Vaterlandes!

Ober ist es vielleicht kein Wunder, daß die Kraft eines einzelnen, der Glaube und Wille eines Führers, es vermochte, die Herzen der Tausende erst, später dann die Millionen zu entflammen und zu begeistern, so daß aus ihrer aller Glaube und Wille die Tat erwuchs, die Deutschland aus der tiefsten Nacht und Verzweiflung herausgerissen hat und in einer Zeit, als niemand mehr Ausweg und Hoffnung sah, einer neuen, klaren und großen Zukunft entgegenführte?

Durch Glauben und Willen zur Tat! Durch die Tat zum Erfolg! Hat es uns nicht gerade das letzte Jahr bewiesen, wieviel Segen aus einem vermeintlichen „Unmöglich“ erwachsen kann? Ist nicht allenthalben der langsame, sichere Aufstieg zu spüren? Hat nicht ein jeder in seinem besonderen Schaffensgebiet und Lebensbereich, haben nicht alle allenthalben empfunden, daß dieser Aufstieg, der auf gesunden, neu-geschaffenen Grundlagen aufgebaut ist, die Rettung aus hoffnungslosem Elend darstellt und, geleitet von Männern der Tat, uns unbedrückt in eine neue, bessere Zukunft führen wird?

Mit Dankbarkeit überblicken wir das Jahr 1934: es brachte uns durch seine Erfolge die Gewißheit, daß die Nation den rechten Weg zur Erneuerung gefunden hat. Noch aber ist erst der Anfang gemacht, noch ist das Werk von der Vollendung weit entfernt. Es kann sich jedoch nur vollenden durch die Mithilfe eines jeden, des einzelnen. Jeder ist an seinem Platz verantwortlich für das Gelingen des großen Planes, jeder hat durch Einsatz aller Kräfte, durch verantwortungsbewußte Pflichterfüllung das Seine dazu beizutragen. Jeder wird dann auch einmal stolz sein dürfen auf diesen Anteil am gemeinsamen Schaffen.

Die Jahreswende ist die Zeit der guten Vorsätze. Vorsätze aber verwehen nur zu leicht beim ersten rauhen Windhauch. Sorgen wir dafür, daß die Vorsätze, die wir diesmal dem neuen Jahr entgegenbringen, sich in unsere Herzen eintragen und uns die Kraft geben gleich den Männern, die uns Vorbilder sind, mitzuwirken am Aufstieg des Vaterlandes, auf daß es ein geeignetes Jahr 1935 werde!

## 12 Schläge um Mitternacht

Sticke von H. A. von Engelhardt

Diese grade Falte auf der Stirn hat sie im vorigen Jahr noch nicht gehabt“, denkt der Mann, als er flüchtig über seine Zeitung blüht. „Seine Schläfen sind schon ganz grau geworden“, denkt die Frau und läßt für einen Augenblick ihren Roman sinken. Schweigen lastet im Zimmer. Der Schein der Stehlampe fällt auf einen Teetisch, auf dem zwei Punschgläser, eine Karaffe, eine Schale mit Pfannkuchen zierlich und sauber angerichtet stehen. Unterläßt. Die Augen der Frau lassen die zusammengesunkene Gestalt im Dämmerlicht ihr gegenüber nicht los. „Wie müde er aussieht — kein Wunder, den ganzen Tag diese Arbeit, diese Verantwortung, und abends seine Sitzungen, sonst der Stammtisch. Aber er sagt ja nichts — vielleicht ist er glücklich!“ Und sie wendet sich wieder ihrem Buch zu. „Was führt sie eigentlich für ein Leben?“ denkt der Mann und liest gedankenlos Zeile um Zeile, ohne ihren Sinn zu erfassen. „Haushalt, Küche, Kränzchen, Familiengeburtstage — das ist doch kein Leben! Ob sie wirklich nichts anderes braucht?“ „Einer müßte anfangen“, denkt die Frau, die schon lange nicht mehr umblättert. Nur der Anfang ist so schwer. Man ist feige, natürlich. Jahrelang ist es so gegangen. Ein erstaunter Blick, ein kühles Zurückweisen — man würde es nicht ertragen!“ „Ich könnte ja anfangen“, denkt er, „vielleicht ist schon mit Kleinigkeiten etwas getan. Ich werde jetzt wirklich einmal immer anrufen, wenn ich vom Büro fortahre, damit sie mit dem Essen keine Schwierigkeiten hat. Ich könnte ihr auch mal ein paar Blumen mitbringen, und nächsten Sonntag werde ich ihr vorschlagen, mit zu ihrer Mutter zu gehen. Die paar Stunden wird sich die alte Dame schon ertragen lassen. Aber wenn sie dann wieder ihr ironisches Gesicht macht — sie ist eben schrecklich verbittert!“ „Morgen werde ich ihn bitten, Herrn Sendte doch mal mit zum Abendessen zu bringen. Er wird schon nicht so entsetzlich sein, wie ich mir einbilde, und er hat ihn doch so gern“, grübelt die Frau. „Und wo habe ich doch das Kochbuch von seiner Mutter? Ich glaube, im Bodenschrank. Ich könnte ihm mal ein paar Gerichte kochen nach dieser Art. Vielleicht hat die alte Frau wirklich besser gekocht als ich. Und wenn es ihm nun mal besser schmeckt... Er soll

jetzt auch wirklich einen neuen Hausrod bekommen — die Handarbeit für Mama kann noch warten.“ „Eigentlich würde es genügen, wenn ich einmal in der Woche zum Stammtisch ginge“, überlegt der Mann. „Ganz ehrlich gesagt, ist es ja auch mehr eine Flucht. Denn großartig interessant sind die guten Leute ja gerade nicht. Und vielleicht könnte es abends ganz nett zu Hause sein, wenn ich ihr mal was vorlese von dem, was auch sie interessiert. Und Klavierspielen tut sie schon überhaupt nicht mehr. Vielleicht, wenn ich ihr eine gute Grammophonplatte mitbrächte, daß sie wieder Lust bekomme...“ „Wenn er bloß nicht krank wird“, denkt die Frau. „Ich will ihm vorschlagen, acht Tage von seinem Urlaub jetzt noch im Winter zu nehmen und in die Berge zu fahren. Allein natürlich. Früher ist er doch so gern Ski gelaufen, und wenn er allein ist, kann er sich mal richtig erholen. Ich werde dann inzwischen den Hausputz vornehmen, dann ist alles schon sauber und ordentlich, wenn er zurückkommt, und er hat gar nichts davon gemerkt.“ „Vielleicht sollte ich mich mal ein paar Stunden vom Büro freimachen und mit ihr ein paar nette Kleider einkaufen. Ich muß ihr auch wohl mal sagen, daß sie sehr hübsch ist, immer noch. Und vor allem darf ich mich nicht entmutigen lassen, wenn sie nicht gleich so darauf eingeht — sie kann sich sicher nicht so schnell umstellen.“ „Vielleicht schilt er, wenn ich Hyazinthen kaufe für das Fenster in seinem Arbeitszimmer. Soll er schelten; wenn ich bloß ruhig bleibe oder wenn ich mich zum Lachen zwingen könnte — er muß sich doch erst dran gewöhnen.“ Eine Uhr holt zum Schlage aus. Die Frau greift nach der Karaffe und füllt die Gläser. Sie hält ihr Glas zaghaft lächelnd dem Mann entgegen. „Frei?“ „Emmy?“ Eine leise Rote fliegt über des Mannes Stirn, er springt auf. Ein Punschglas klirrt um. „Aber Frei, mein bestes Tisch Tuch!“ Ein Mann läuft aus dem Zimmer und eine Frau sitzt weinend in ihrem Sessel, indes der Nachklang des zwölften Schlages durch das einsame Zimmer klingt. Das neue Jahr hat begonnen. Des Jahres letzte Stunde ist immer allzu



Deutsche Jugend steht aufgeschlossen für die Zukunft

Refu  
stoffchen  
Hellen  
Sie habe  
Theobert  
erobert  
schaft  
Es  
der ewig  
Vand. so  
Sie hat  
Reich so  
wenigste  
Nordlan  
nicht ber  
Für  
und der  
Das  
und arm  
Seine De  
hoffnung  
Ein  
vielleicht  
Tod  
nicht ber  
ist mehr  
Da  
der nie  
Böhmia  
Götterbo  
den die  
Die Lu  
rafenden  
Hefenbe  
Da  
gegen d  
Sel  
in der  
Seeere  
Lac  
ein Läk  
Männer  
Di  
Männer  
Da  
die Sch  
Ya  
Da  
Dessler  
eine ib  
beran  
M  
Friedric  
den Ri  
Do  
mit ihm  
N  
E  
D  
Hitter  
Augen  
M  
Steg L  
Sturm  
des mo  
N  
ihre  
das  
E  
den ei  
rafend  
Kriegs  
unbew  
seinem  
sich de  
ber g  
seinen  
Unord  
lung  
die P  
hätten  
mit  
mach  
mand  
ersch  
Dorn  
ihre  
Winte  
D  
jerrif  
holge



# Profit! Profit!

Sür unsern Jugend

## Misverstanden

Als Komponist der Oper „Roland von Berlin“ wurde Augusteo Deoncallo auf seiner Deutschlandreise mit so vielen Erfolgen gefeiert, daß ihm alle Kleider zu eng wurden. Schließlich mußte er sich in Berlin einen neuen Frackanzug für eine Silvesterfeier „bauen“ lassen.

Der Drang der Ereignisse fand Deoncallo keine Zeit zur Anprobe, und als er den neuen Frackanzug zur Silvesterfeier anlegen wollte, bemerkte er erst, daß er die Weste nicht über seine stattliche Leibesmitte zu drücken konnte.

Rasch entschloß er sich, mit der Weste zum Schneider zu gehen, um sie durch Einlag eines Rückenwickels erweitern zu lassen. Er zog Frack und Ueberrock über die offene Weste und eilte zum nächsten Droßkastenstand. Doch da war guter Rat teuer, weil Deoncallo kein Wort Deutsch sprach, und dem Kutsher sein Fahrziel nicht verständlich machen konnte.

Nachdem die gewöhnliche Zeichenprache verfaßt hatte, erinnerte sich Deoncallo, daß er auf der Innenseite des neuen Fracks unter dem Kragen ein Namensschildchen mit der Aufschrift des Schneiders gesehen hatte. Er lästete da-



her mit einem Rückwärtsgriff seinen Rocktragen, um dem Kutsher das Namensschildchen zu zeigen.

Der Kutsher verstand aber nicht, daß das die Angabe des Fahrziels bedeuten sollte. Er meinte ohnehin bereits, daß er es mit einem Halbvorrücken zu tun hatte, weil ihm die südlich lebhaften Hand- und Körperbewegungen des Künstlers seltsam erschienen. Und nun glaubte er, daß der sonderbare Fahrgast den Griff nach dem Rocktragen vor machte, um auf diese allerdings ungewöhnliche Art in den Wagen gehoben zu werden.

„Mensch, du bist doch ganz verdreht!“ dachte der biedere Kutsher. Aber er wußte, daß es unklug war, Narren durch Widerpruch zu reizen.

„Da kann ich dir man ja den Gefallen tun,“ brummte der Kutsher und griff vom Bod herunter, um mit seiner nicht allzumappen Faust Deoncallo am Rocktragen zu packen und ihn hochzuheben.



Er hatte aber nicht mit dem erheblichen Gewicht des gut ausgewachsenen Meisters der Töne gerechnet. Da sich außerdem Deoncallo mit allen Händen und Füßen sträubte, weil er nun seinerseits den Kutsher für verrückt hielt, lagen schließlich beide neben dem Wagen auf dem Boden.

Deoncallo raffte sich als erster auf und kam dabei auf eine neue glänzende Idee. Er zog Ueberrock und Frack aus und hielt mit lebhaftem Gebärdenpiel das eingedrückte

## Neujahr

### Leitspruch

Berufen ist im Glockensingen das alte Jahr in Ewigkeit, und bleibe mit seinen Klagenabingen ein Sinnbild der Vergänglichkeit.

Doch wenn wir mutig vorwärts schauen, Dann schreiten wir von Sieg zu Sieg in Einigkeit und Selbstvertrauen auf einem stolzen Höhenzug.

Wenn diesen deutschen Weg wir gehen, wird uns in Wahrheit bald es klar, daß frei wir unter Freien stehen im Zeitenwandel Jahr um Jahr.

Arthur von Riga.

Ramenschildchen dem Kutsher vors Gesicht. Dieser Begriff weniger denn je, aber da nahte auch schon ein Wächter der öffentlichen Ruhe und Ordnung, — angelockt durch das Gelächel der Zuschauer, die sich inzwischen angeammelt hatte.

Da Deoncallos südländische Verhaltigkeit inzwischen ihren Höhepunkt erreicht hatte, hielt der Wächter ihn ebenfalls für einen Narren und brachte ihn auf das nächste Polizeirevier.

Hier stellte sich natürlich das Mißverständnis sehr rasch heraus. Und der fremde Gast wurde unter höchster Polizeibegleitung zu seinem Schneider geführt, wo seine Weste noch rechtzeitig für die Silvesterfeier fertiggestellt wurde.

## Christbaums Abschied

Wenn die schöne Weihnachtszeit vorüber ist, werfe man den abgetakelten Christbaum nicht auf das Müll. Eben erst noch eines der schönsten Symbols, hat er es nicht verdient, daß er auf dem Müllhaufen enden soll. Man erweise ihm wenigstens so viel Achtung, daß man ihn möglichst nützlich verwendet. Mit seinem harzigen, würzig brennenden Holz gibt er ein immerhin brauchbares Brennmaterial. Man stecke aber nie die abgetakelten Baumstämme in den Ofen, weil sie beim Verbrennen Gase entwickeln, die unter Umständen den Ofen zer Sprengen können. Bäst man die Radeln noch möglichst grün in Spiritus ziehen, so entsteht ein gutes Einreibemittel gegen Rheuma und Gicht. Füllt man die Radeln in ein kleines Rissen aus Doppellinien und erhitzt es, ohne es zu versengen, so hat man ein handliches Wärmestoff für die entsprechenden Krankheiten. Wer einen Balkon



oder gar einen Garten besitzt, kann den draußen im Winter schon herumirrenden

Abgein mit dem Hinausstellen des Christbaumes einige Wochen lang eine Freude bereiten. Besonders Weisen und Ammen sehen sich da gern auf das noch grüne Gesweige und bedanken sich bei ihrem Wohltäter durch fröhlichen Gesang. Zum Lohn hänge man ihnen Kesselschalen, Wurtpellen und dergl. Bederkissen an den Baum.

Bei der Brennholzverwertung des Christbaums zerlegt man den entasteten Stamm in kurze Scheiteln, damit man auf längere Zeit das normale Ofenfeuer damit würzen kann. Die Resten werden geschnitten und mit zusammen-

gedrehtem Papier verpackt zu Feueranzündern zusammengeknüpft. Einzelne Aststücke geben mit ihrem Harzgehalt einen guten Kleb. Der Bastler verfertigt für Putz- und Küchenbedarf aus den stärkeren Christbaumästen Quirle und Fleischhämmer. Zur Herstellung eines Quirls wird der Ast entsprechend lang geschnitten, seiner Rinde entkleidet, und dann mit einer groben Holzfeile an dem einen Ende abgeraspelt. Ein Stiel Aststumpf samt entsprechend abgehacktem Stammstück geben einschält ohne weiteres einen Fleischhammer, bei dem Kopf und Stiel natürlich miteinander verwachsen sind. Hammer und Quirl werden vor dem Gebrauch gut ausgelaugt.

## Silvester und Neujahr in der Weltgeschichte

Die bedeutungsvollste historische Neujahrnacht war die des Jahres 1814. Sie sah den nächsten Rheinübergang Bismarcks bei Caub und Mannheim und damit den Beginn des Vormarsches nach Paris, der den siegreichen Feldzug beendete.

Am Neujahrstage 1194 vollzog der Hohenstaufe Heinrich der Sechste die Unterwerfung Siziliens. Mit dieser Eroberung begann aber auch gleichzeitig der Niedergang der Hohenstaufen, weil sie sich durch ihren unteritalienischen Besitz außenpolitische Ziele schufen, die sie immer mehr von Deutschland und seinen Angelegenheiten entfernten. Schließlich endete schon nach zwei Menschenaltern der letzte Hohenstaufe auf einem italienischen Schaft.

Historisch unvergessen ist die Volkserzählung von der Neujahrnacht 1808, in der sich die Schweizer Kantone Uri, Schwyz und Unterwalden zur Vertreibung der habsburgischen Zwingherrschafft zusammenschworen. Das Freiheitsbündnis der drei Kantone war damals wohl schon an die zwanzig Jahre alt, während die Vertreibung der Habsburger erst mehr als sieben Jahrzehnte später erfolgte.

Geschichtlich nachweisbar ist dagegen eine andere Versuchung in der Neujahrnacht, die des Fiesco in Genua (1547), die gegen die Nachsprüche der Dogenfamilie Doria gerichtet war. Sie endete mit dem Untergang der Verschwörer und mit der Nachtbefreiung der Doria.

In der Neujahrnacht 1630 entschloß sich Gustav Adolf von Schweden in einer Staatsratsung auf dem Stockholmer Schloß zur Teilnahme am deutschen Religionskrieg, der dadurch wesentlich verlängert und zum Dreißigjährigen Kriege wurde.

## Doppelgängerphoto

Man braucht als Hintergrund eine dunkle Wand. Wenn man genügend schwarzes Tuch hat, bespannt man sie damit. Gegen diesen dunklen Hintergrund kann man durch zwei aufeinanderfolgende Teilbelichtungen dieselbe Person nebeneinander auf ein Photo bringen. Die Aufnahme der Person erfolgt zuerst vor der einen und dann vor der anderen Hälfte des Hintergrundes. Um die beiden Doppelgänger dabei recht nahe aneinanderzubringen, (damit z. B. der eine dem anderen Feuer geben oder beide mit Weingläsern anstoßen können), markiert man die Halberungslinie des Hintergrundes durch einen schwarzen Faden, der vor der Kamera hängt. Die aufzunehmende Person muß möglichst hell gekleidet sein, um sich deutlich vom Hintergrund abzuheben. Lichtquelle: Blitzlicht oder starke elektrische Lampe. Die Kamera ist so aufzustellen, daß man sie zwischen der ersten und der zweiten Teilaufnahme nicht verschieben braucht. Die Belichtungszeiten beider Aufnahmen müssen vollkommen gleich sein. Nach einiger Übung kann man dieselbe Person auch dreimal auf eine Platte bringen und sie mit ihren beiden Doppelgängern Karten spielen lassen.

Ein anderer Photoscherz zum winterlichen Zeitvertreib ist die Selbstaufnahme mit einem gegen Blindsicht gedeckten Drahtauslöser oder mit einem auf Zeitbelichtung eingestellten Selbstauslöser. Die Stellung der eigenen Person wird vorher genau auf der Platte bestimmt und durch Aufstellung eines Stuhls für die spätere Aufnahme markiert. Auch hier kann man sich selbst mit ein bis zwei Doppelgängern aufnehmen, indem man durch Stühle die einzunehmenden Aufnahmestellungen festlegt.

## Kampameisen

Die Kampameisen sind ostafrikanische Ameisen, die so freß- und beßlustig sind, daß sie einen beträchtlichen Schaden am Viehstand anrichten. Sie töten sogar Elefanten, indem sie ihnen in die Augen und in den Rüssel kriechen. Zuweilen überfallen sie in großen Scharen die Negerdörfer, wobei viele Eingeborene ihr Leben verlieren. Die britische Kolonialverwaltung will jetzt das Gebiet von Kenya durch ein Netz schmaler tiefer Fanggräben schützen, damit die Kampameisen auf ihren Zügen hinwegrutschen und nicht weiterkönnen.



# Halla, die alte Erde...

## Kleine Reise durch die Großstädte der Welt Biermal Elseher

Die Jahreswende wird auf dem ganzen Erdenrund von den Vätern und Müttern begrüßt mit Festlichkeiten, die einen interessanten Einblick in das Kulturleben der verschiedenen Völker gewähren. Wir unternehmen eine kleine Reise durch die bedeutendsten Weltstädte, um 1925 zu empfangen!

### New York

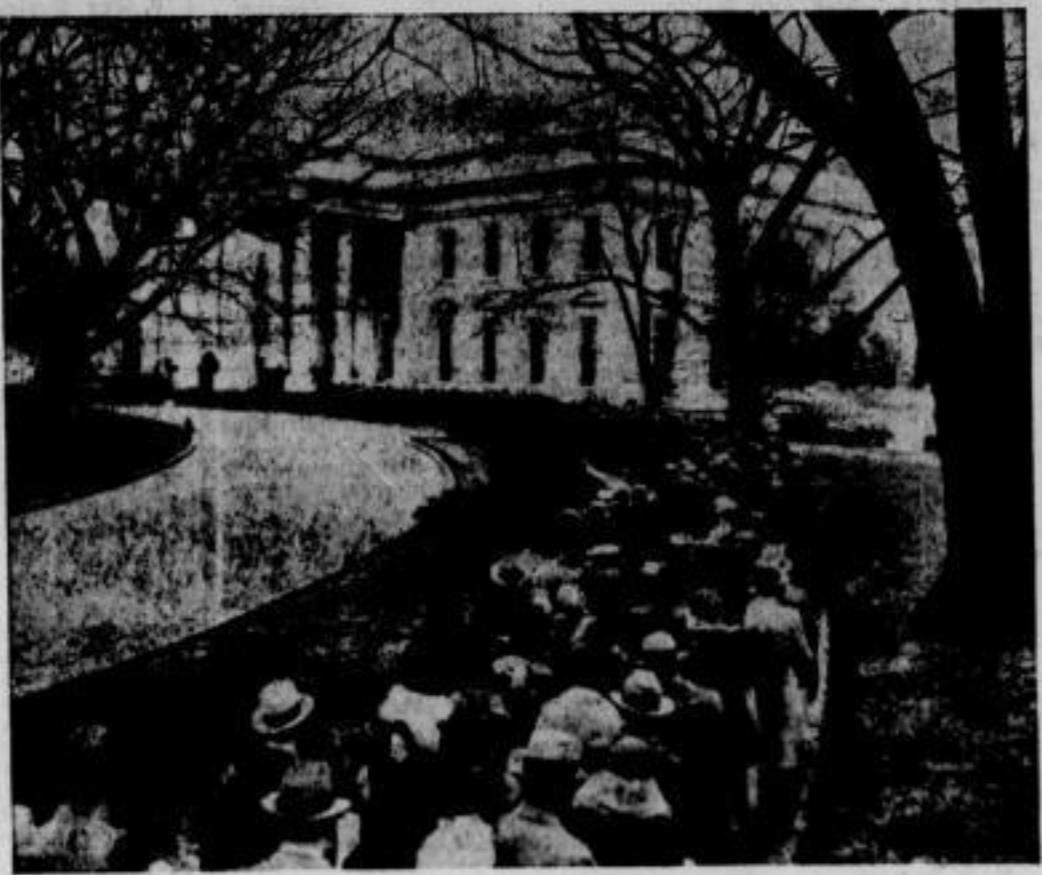
Die deutsche Kolonie versammelt sich zu einem Kinaband, um im Gedenken der Heimat die Silvesterfeier würdevoll unter dem heiligen Christbaum mit Wunsch und Gebet zu erwarten. Man tut sicher gut, in dieser Nacht die Straßen fern zu halten, die erfüllt sind von einem unbeschreiblichen Trubel und Lärm. Zwar wird immer wieder behauptet, daß der Silvesterabend im Vergleich zu den Weihnachtsfesten kaum große Bedeutung zukommt. Das besteht sich aber wohl vornehmlich auf die Kolonien. Als Volksfest, das seinen Hauptplatz auf den Avenuen und am Broadway sucht, ist es gleichzusetzen dem Faschingsdienstag.

Die mächtigen Geschäftshäuser der Hauptstraßen, die Wolkenkratzer mit ihren gläsernen Wänden, strahlen hell erleuchtet. Man darf sich freuen, wer seine Büroarbeiten dort hat und nicht darauf angewiesen ist, sich von der tohrenden, lärmenden Menge der Passanten der Straßen erdrücken zu lassen. Aber auch die, die dort oben aus den Fenstern schauen, grinsen, winken, lachen, haben ihre Aufmerksamkeit seit Wochen darauf gerichtet, den Inhalt der Papierkörbe und Briefkästen die Lausungen damit, Briefe, Karten und Druckachen zu zerhacken. In solcher riesiger Papierregen ergießt sich die Menge. Und es ist gut, daß in Amerika die Jahresrechnungen nicht erst nach dem 1. Januar verschickt werden, sondern schon im Voraus. So ist jedesfalls die notwendige Papierbevorratung gesichert.

In den Familien wird der Abend mehr ruhig verbracht, fast alle Mitglieder sind mit dem Ausschreiben der traditionellen Neujahrswünsche beschäftigt, denen große Bedeutung beigegeben wird und in deren phantastischer Ausgestaltung

die Graphiker sich überbieten. An der Zahl dieser Glückwünsche, die am Neujahrsmorgen eintreffen, kann man seine Beliebtheit, Kreditwürdigkeit, gesellschaftliche Stellung ermessen.

gemäß zu wirken. Vor den großen Hotels ist eine Kuffahrt eleganter Wagen, denen die schönen Japanerinnen in moderner Toilette entsteigen, um nach dem offiziellen Souper bei modischen Tänzen das neue Jahr zu



Einmal im Jahr die Hand des Präsidenten der USA, zu Wästel, ist das Vorrecht jedes Amerikaners, und Tausende machen, wie man sieht, durch einen Neujahrbesuch im Weißen Haus zu Washington Gebrauch davon.

und während das Volk auf den Straßen eine große feindschaftliche Verdrückerung findet — Scheitern halber sind Rinos und Kirchen geschlossen! — erziehen im Regener die realen, feierlichen Hymnen, die aus der asiatischen Heimat stammen...

### Soko

Die Silvesterfeier in der japanischen Großstadt umschließt sich wenig von dem Bild, das wir in den Städten sehen. Dieses Japan legt einen großen Wert darauf, „jetzt“

(Links) Mit grotesken und hässlichen Masken macht man die Leute des alten Jahres in der Silvesterfeier aus den Straßen der chinesischen Städte zu vertreiben

(Mitte) Zwei japanische Landleute begrüßen das neue Jahr an der Grenze ihrer Besitzungen mit Stundenlangem und immergrünem Bonm nach der Sitte ihrer Väter

erwarten. Aber fern der europäisch anmutenden Stadtviertel findet man noch in manchem Haus die japanische Dame, die in feierlichem Zeremoniell mit schwarzem Lack und weißem Pinsel die traditionellen Neujahrswünsche schreibt und zeichnet. Ja, es gibt mehrere Schulen in Tokio, in denen junge Mädchen in dieser uralten Kunst unterrichtet werden.

Frau Kora Yamano, die berühmteste japanische Graphikerin, erteilt jungen Damen Unterricht in der Kunst, Neujahrswünsche zu schreiben



Auf dem Lande, draußen vor den Städten, wird um so ehrfürchtiger am alten Brauch festgehalten. Wunderbare Symbole spielen eine wichtige Rolle: Landleute, deren Besitz benachbart ist, treffen sich an der Feldgrenze, richten einen Baum zur Beschwörung kommenden Fruchtbarkeit auf, lassen die alte Sanduhr ablaufen und verlesen die althergebrachten Zenssprüche, um sich dann langsam und zeremoniell voneinander zu verabschieden.

### Paris

Der eigentliche Pariser ist ja — Bürger, fast Spielbürger mit englischen, kleinen Interessen. Dieser Pariser wagt sich in der Neujahrsmacht natürlich nicht auf die lärmende Straße, die den Künstlern, der Jugend und — den Fremden gehört, gleich den Schlemmerlokalen und den Künstlerkneipen. Er geht in die Kirche. Es müssen in dieser Nacht häufig zwei Gottesdienste



Die Glocke der alten Storkirche zu Stockholm läutet seit Jahrhunderten das neue Jahr ein

hintereinander abgehalten werden. Wenn es hoch kommt, beteiligt er sich noch an einer der vielen Wohltätigkeitsveranstaltungen, die die Silvesterfeier auszeichnen: an den Straßenenden werden aus riesigen Koffeln Arms und Kinder gespei, Spielzeug und Kuchen verteilt.

Im übrigen hat der Pariser Bürger andere Sorgen. Der Neujahrstag bringt ihm eine ungeheure Anstrengung: die endlos vielen offiziellen Besuche. Er kann von Glück sagen, wenn er verheiratet ist. Der Junggeselle muß, um sich für die Einladungen des vergangenen Jahres erkenntlich zu zeigen, allen Familien Blumensträuße schicken — eine reichlich kostspielige Angelegenheit. Aber auch die Besuche allein, die familiär angenommen werden, sind eine Strapaze.

Die Straßen sind indessen vom Lärm der Klappen und Ratschen erfüllt, knöchelhoch mit Konfetti und Papierfliegen bedeckt und von einer wogenden Menge erfüllt. Man sucht in größter Ungeduld die Stunden und — Sorgen des vergangenen Jahres zu vergessen.

### London

Der Neujahrstag ist in England kein Feiertag, kein Sonntag. Daran zeigt schon die Tatsache, daß die Silvesterfeier kein eigentliches Volksfest werden kann. Man

empfängt das neue Jahr vielmehr mit Würde und Feierlichkeit. Die mächtigen Glocken der Kirchen, die fast den ganzen Abend zum Gottesdienst ruhen, sind mit Stroh und Lumpen umwickelt und lauten dumpf und traurig das alte Jahr zur Ruhe. Mit dem Glockenschlag zwölf fallen diese Hüllen und mit frischem, hellem Klang grüßen die Glocken nun das neue Jahr.

In den Städten sind es vor allem die großen Gaststätten, die zu öffentlichen, sehr luxuriösen und — kostspieligen Feiern einladen. Sie bieten allerdings auch für einen Pauschalpreis sehr viel Überraschungen — neben dem reichhaltigen Dinner mit den traditionellen Festgerichten, neben Wein und Sekt kleine Aufführungen, Kabarett, Witzspiele, das Auftreten bekannter Künstler und schließlich einen heiteren Gemischten Gesang, bei dem alle Gäste einander an den Händen halten: Hallo, die alte Erde begrüßt dich!





# Geleitworte der deutschen Reichsminister zur Jahreswende 1934/35

(Berlin. Der „Deutsche Schnellbrief“ hat eine Reihe fahrender Persönlichkeiten des neuen Deutschland gebeten, ihre Ansicht über die politische Lage am Jahresende mitzuteilen. Wir geben anschließend die dem „Deutschen Schnellbrief“ ausgegangenen Geleitworte der deutschen Reichsminister wieder.)

**Dr. Goebbels, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda:**

1935 war für den nationalsozialistischen Staat das Jahr der Offenheit, 1934 das Jahr der Verteidigung und Behauptung. Wir sind dem Ziel unserer Revolution, dem deutschen Volke wieder zur Freiheit und zur inneren und äußeren Ehre zu verhelfen, iren geblieben.

Armeer, Staat, Partei und Volk sind heute ein unüberbares Ganzes, das sich in der Welt zu behaupten sucht. Wir wollen den Frieden und haben der Welt genug Beweise unseres Friedenswillens gegeben. Wir haben unser Verhältnis zu Polen geregelt und sind im Begriff, uns mit Frankreich in der Saarfrage zu einigen.

Wir haben die ernsteste Absicht, im kommenden Jahr die letzten Krisenstoffe unserer inneren und äußeren Lebens zu beseitigen, damit die ganze Kraft unseres Volkes für das Aufbaue und die Fortsetzung der erfolgreich begonnenen Arbeit eingesetzt werden kann.

Wir marschieren mit Zuversicht und festem Mut ins neue Jahr, dem Führer und seinem großen Werk in Treue und Eingabe verpflichtet.

**Hermann Göring, Reichsluftfahrtminister und Preussischer Ministerpräsident, General der Infanterie:**

Nichts kann uns an diesem Jahreswechsel tiefer befehlen als die Feststellung: Das deutsche Volk ist eine geschlossene Einheit geworden, ein festgeformter aischlingender Wille in der Haut des Mannes, der als Führer und Reichszugler das Schicksal der Nation leitet.

Unter der Führung Adolf Hitlers hat der unbefangene deutsche Arbeiter Hand in Hand mit den Volksgenossen aller Berufsstände seine Aufgabe erkannt und seinen Mann gestanden. Großen ist geleistet worden. Noch größere Aufgaben haben bevor. Noch ist das Werk des Führers nicht vollends vollbracht. Wir wissen aber, daß ein unbeugsamer Wille und ein Kraftbewußtsein, wie es nur aus der Spitze der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft erwachsen kann, uns zum Siege unserer Arbeit fähig wird. In diesem Sinne wird das ganze deutsche Volk gerufen sein für die Aufgaben, die ihm im neuen Jahre von seinem geliebten Führer gestellt werden. — Heil Hitler!

**Dr. Wilhelm Frick, Reichs- und Preussischer Minister des Innern, schreibt u. a.:**

Der Jahreswechsel ist in unserem Vaterland von jeder als ein Zeitpunkt ernster Bestimmung empfunden worden, und für den wahren Deutschen ist er es bis heute geblieben und wird es hoffentlich immer bleiben: eine Schwelle zwischen dem Gestern und dem Morgen, die mit Bewußtsein und Verantwortung überschritten sein will.

So wünsche ich dem deutschen Volke, daß es zu Neujahr voller Dankbarkeit sich der Erfolge und Güter bewußt sein möge, die der Geist des Neuen Reiches ihm beschert hat! Dies birgt aber unbillig auch die Verpflichtung für jeden Einzelnen in sich, im kommenden Jahre seine volle Kraft für das Ganze einzusetzen und niemals zu vergessen, daß die Gesamtheit, auf deren Wohl es uns ankommt, ja auch lauter Einzelnen besteht und nur durch die lebendige Mitwirkung jedes Einzelnen zusammengehalten werden kann. Wenn wir diese Erkenntnis, härter noch als bisher, im neuen Jahr uns zu eigen machen und dem Ganzen dienen, aufhört und von ihm bedienet zu lassen, dann folgen wir wahrhaft dem Vorbild des Führers; dann blüht die Gemeinschaft immer höher auf, und jeder Einzelne von uns blüht in ihr!

In der Erklärung des Freiherrn von Neurath, Reichsministers des Auswärtigen, heißt es u. a.:

Die innere Politik eines Landes ist die Grundlage seiner auswärtigen Politik. Je zielstärker und entschlossener jene ist, desto besser ist die Aussicht dafür, daß ein Volk auch seine berechtigten außenpolitischen Wünsche durchsetzen vermag. Die fortschreitende Einigung des deutschen Volkes und sein daraus resultierender einheitlicher Wille berechtigen uns zu der Hoffnung, daß in absehbarer Zeit auch unsere nationalen Ansprüche ihre Erfüllung finden. Das kommende Jahr wird uns auf diesem Wege einen großen Schritt weiter bringen, indem das deutsche Saargebiet nach langjähriger Trennung wieder in den Schoß des Mutterlandes zurückkehrt. Man kann hoffen, daß dann in der Außenpolitik eine Entwicklung einsetzt, die zur Verhängung der Völker und zum dauerhaften Frieden führt. Dieses Ziel ist des ganzen deutschen Volkes heftigster Wunsch für das neue Jahr.

**H. Walther Darré, Reichsleiter der NSDAP, Reichsminister und Reichsbauernführer:**

Die ganze Wirtschaft der Welt befindet sich in einem Chaos, weil mit einem für jede vernünftige Wirtschaft unerschöpflichen Wirtschaftsprinzip versucht wird, die durch einandergeratene Weltwirtschaft wieder in Ordnung zu bringen. Für uns ergibt sich die Notwendigkeit, erst einmal die Neuordnung der Wirtschaft auf nationalsozialistischen Voraussetzungen in Deutschland durchzuführen.

Bei der Abschätzung Deutschlands und unserer Lebenslage erfordert das in erster Linie die Ordnung der Lebensmittelverhältnisse auf dem Binnenmarkt.

Aus dieser Sachlage heraus wiederhole ich zum Jahreswechsel nochmals meinen auf dem Reichsbauerntag in Goslar an das deutsche Bauernium gerichteten Appell, sich tatkräftig in die kommende Erzeugungsschlacht einzusetzen. Die Steigerung des Rohertrages unserer Lebensmittelzeugung ist die Voraussetzung für die wirtschaftliche Behauptung des deutschen Volkes. Es ist im nächsten Jahre die Aufgabe aller Bauernführer, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln die Erzeugung von Lebensmitteln zu steigern, eine vollständige Sicherung unserer Ernährung zu herbeiführen. Dieses Ziel muß im Jahre 1935 erreicht werden! Das ist mein Wunsch zum Jahreswechsel.

**Freiherr von Eiz-Rabenau, Reichspost- und Reichsverkehrsminister, schreibt in seinem Geleitwort u. a.:**

Wenn am 31. Dezember das Jahr 1934 zur Reize geht, dann darf das deutsche Verkehrswesen mit bescheidenem Stolz bekennen, daß es das abgeschlossene Jahr nicht untauglich hat vorübergehen lassen. Das große der Initiative des Führers entsprungene Werk der Reichsbautobahn wurde 1933 begonnen. Im Jahre 1934 mußte die Aufbauarbeit sich den übrigen Verkehrsanlagen und Verkehrsmitteln verhalten. Auch hier stellte der Führer wegwiesend die Aufgabe. Kurz, aber inhaltreich nennt sie das Gebot: Durchführung einer einheitlichen Verkehrspolitik. Es galt, nach großen, auf weite Sicht gestellten Gesichtspunkten das deutsche Verkehrswesen auszugestalten und die verschiedenen Verkehrsmittel noch mehr als bisher aufeinander einzuspielen.

Im Jahre 1935 muß auf allen diesen Gebieten weitergearbeitet werden. Die Organisation des Verkehrs wird ihre endgültige Gestalt erfahren müssen. So bleibt das deutsche Verkehrswesen bei Beginn des Jahres 1935 in der Erfüllung großer, für unsere Volksgemeinschaft wichtiger Aufgaben. Volksgemeinschaft fordert Verkehrseinheit. Sie zu fördern und auszugestalten ist das Gebotnis des deutschen Verkehrs an Führer und Volk für das Jahr 1935.

## Neujahrsparole des Reichsnährstandes Die Erzeugungsschlacht muß ein Sieg werden

Von Dr. F. Voss, Stellleiter D im Stadtkamt des Reichsbauernführers

Noch niemals ist die deutsche Bauernschaft so geeint und so entschlossen in ein neues Jahr gezogen wie am 1. Januar 1935. Die Organisation des Reichsnährstandes, die als erste berufständische Organisation bis ins kleinste Dorf hinein die deutsche Landwirtschaft erfasst hat und produktiv arbeitet, empfing auf dem zweiten Reichsbauerntag in Goslar von Reichsernährungsminister Walther Darré die Parole für das neue Jahr. Sie heißt: „Erzeugungsschlacht“. In diesem Wort ist alles inbegriffen, was der Reichsnährstand im nächsten Jahre zu leisten gedenkt. Ein weit aussehender Plan, der den letzten Einsatz der Kräfte aller deutschen Bauern verlangt.

Die Landwirtschaft muß der deutschen Industrie helfen, Devisenbeiträge einzusparen. Sie erreicht dies durch Steigerung ihrer Erträge und ermöglicht der Industrie, die industriellen Rohstoffe mehr einzuführen, die wir niemals in Deutschland selbst erzeugen können. Aber auch schon im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ist diese Hilfeleistung, die die Landwirtschaft der Industrie dadurch leistet, eine unerlässliche Voraussetzung. Die Landwirtschaft kann, trotzdem sie nur einmal im Jahre erntet, viel leichter durch Steigerung ihrer Erträge Rohstoffe einsparen, als die Industrie es jemals vermag.

Die Durchführung der großen Neujahrsparole der landwirtschaftlichen Erzeugungsschlacht liegt in den Händen sämtlicher Gliederungen des Reichsnährstandes. Im Zeitraum von 14 Tagen werden jeweils unter der Leitung der Ortsbauernführer und der Sachbearbeiter des Reichsnährstandes Aussprachende mit allen Bauern in den einzelnen Dörfern durchgeführt. Immer wieder wird dem einzelnen Bauern die Parole in Form der zehn Gebote für die Erzeugungsschlacht eingehämmert werden. Jeder einzelne Erzeuger muß die nationalpolitische Bedeutung und die betriebswirtschaftliche Notwendigkeit dieser Aktion eingestimmt erhalten, damit dann langsam auch alle übrigen Volksteile davon erfasst werden.

Am meisten interessieren dabei die technischen Gebiete, die in dieser landwirtschaftlichen Propagandawelle erfasst werden. Zwei große Teilgebiete sind da zu unterscheiden. Auf der einen Seite erfordern sich die Wirtschaftsmassnahmen auf eine bessere Bearbeitung der Flächen und des Viehes, um höhere Erträge herauszubekommen. Man versteht darunter eine wesentliche härtere Verbesserung der bisher vielfach noch unzulänglichen Bodenbearbeitungsmethoden. Nur die mit den modernsten Pflanzmitteln durchgeführte

gute Behandlung des Bodens schafft die Grundlage für eine entsprechende Ertragssteigerung von pflanzlichen Erzeugnissen. Hingru kommt die bessere Behandlung des wirtschaftlichen eigenen Stallmistes und die genau ausgewogene und auf der Bodenzusammensetzung beruhende Kunstdüngeranwendung. Nur gutes, reines, auf Leistung durchgeschaltetes Saatgut wird Höchsterträge liefern können, deshalb wird dieser Frage noch besonderes Augenmerk zugewendet. Der Viehfleischverbrauch in Deutschland ist im Steigen, deshalb muß die Deckung des Eigenbedarfes nach Möglichkeit sichergestellt sein, aus diesem Grunde ist der Viehhaltung bei der Rindvieh- und Schweinehaltung mehr Geltung zu verschaffen als bisher. Devisen für die Einfuhr von hochwertigen Kraftfuttermitteln, die zum großen Teil aus dem Ausland bezogen werden müssen, sind kaum vorhanden, so daß in erster Linie die Steigerung der Roherträge für sämtliche Futtermittelpflanzen, wie Grünland, Klee u. Zwischenfruchtanbau — parallel dazu auch die Förderung des Silobehälterbaues für diese Futtermittelpflanzen (Vermeidung von Nährstoffverlusten) — nötig wird. Gerade der letzte Punkt verdient besondere Aufmerksamkeit, da mit der Steigerung der Futtermittel auch die Milchleistung und damit die Fettversorgung des deutschen Volkes erhöht wird. Letzteres ist besonders nötig, weil wir auf dem Futter- und Fettmarkt zur Deckung unseres vollen Bedarfes immer noch aus dem Ausland einführen müssen. Die mengenmäßige Steigerung des Kartoffelanbaues für Zwecke der Schweinefleisch ist deshalb notwendig, weil Getreide als menschliches Nahrungsmittel für die Zukunft auf diesem Gebiet keine Verwendung mehr finden kann, denn sonst müßten wir ja auf der anderen Seite wieder Getreide einführen.

Das zweite große Teilgebiet umfaßt Früchte bzw. die Vieharten, bei denen durch eine rein züchterische oder bearbeitungsmäßige Steigerung noch mehr an Mengen-erträgen heranzugewonnen werden kann, bis aber nicht ausreicht, um auch nur einigermaßen den ganzen Inlandsbedarf zu decken. Hier muß also eine Umdehnung der Anbauflächen erfolgen. Das ist in erster Linie möglich durch verhärteten Einsatz von Arbeitskräften für Reklamationen und Kultivierung von Weidelandereien, parallel dazu läuft dann vor allem die Vermehrung des Anbaues von Hanf und Flach, die als Wespinstoffpflanzen wiederum Verwendung in der Textil-Industrie finden werden.

Gerade dieses zweite große Teilgebiet produziert ja auch industrielle Rohstoffe. Auch der Anbau von ölhaltigen

## Zum Jahreswechsel



### Kauf und verwende die SPITZEN-ROSETTE des Winterhilfswerkes

Futterpflanzen wie Raps, Rüben, Leinöl usw. muß da beachtet werden. Die deutsche Wollherzeugung ist viel zu niedrig. Die bei uns vorhandenen 3,5 Millionen Schafe decken nur 10 Prozent des deutschen Wollebedarfes. Wenn also auch eine wesentliche Vermehrung des gesamten Schafbestandes eintritt, wird es uns schwerlich gelingen, in absehbarer Zeit vollkommen unabhängig vom Ausland zu werden. Hier liegt aber gerade ein Gebiet vor, das noch ungeahnte Zukunftsmöglichkeiten entwickeln kann, wenn der deutsche Bauer selbst seine nationalpolitische Aufgabe im neuen Jahr richtig erfährt.

Die eben erwähnten Teilgebiete erhalten also in der Erzeugungsschlacht eine Bedeutung, die letzten Endes auch der deutschen verarbeitenden Textilindustrie die Notwendigkeit all dieser Maßnahmen vor Augen führt und dadurch beweist, wie Industrie und Landwirtschaft fest zusammenstehen müssen.

Bei der Versorgung des deutschen Marktes mit Eiern liegen die Verhältnisse ganz ähnlich wie bei der deutschen Wollherzeugung. Auch hier wird nur ein relativ kleiner Prozentsatz der Eier von inländischen Hühnern erzeugt. Hier muß also auch eine entsprechende Vermehrung der Hühneranzahl und eine Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit erreicht werden. Alles, was unter dem Sammelbegriff Kleinere zusammengefaßt wird: Geflügel, Kaninchen, Pelztiere, Bienen, Seidenraupen, muß ganz anders behandelt und gepflegt werden als es bisher der Fall war. Ihre Betreuung liegt ja wohl vorwiegend in den Händen von Kleinbauern, Siedlern und Schrebergartenbesitzern, die vielleicht mehr nebenberuflich diesen Wirtschaftszweig bearbeiten und dadurch trotzdem einen überaus wertvollen Beitrag zur Ersparnis ausländischer Einfuhren leisten. Auch hier schließt sich also wieder der Kreis und die Verbundenheit von Bauer und Arbeiter.

14 Broschüren in einer Auflage von vielen Millionen werden über all die eben angeführten Teilgebiete als Schulungsmaterial an sämtliche Orts-, Bezirks- und Kreisbauernführer und alle Mitarbeiter des Reichsnährstandes herausgegeben werden. Bis zum März dieses Jahres 1935 wird der Reichsnährstand in Zusammenarbeit mit den Parteileitungen immer wieder jedem deutschen Bauern seine nationale Pflicht zur Ertragssteigerung des Bodens und des Viehbestandes einhämmern. Der Bauer wird in selbstbewusster, nationalsozialistischer Disziplin diesem Ruf Folge leisten und damit das Opfer, das ihm der deutsche Arbeiter durch die Stabilisierung des Lohnniveaus gebracht hat, wettmachen. Er wird es dadurch tun, daß er durch Steigerung seiner eigenen Erträge und durch die Stabilisierung seiner Preise unter Vermeidung jeder Preissteigerung die Ernährung des deutschen Volkes sichert.



### Mit neuer Kraft ins neue Jahr!

Nicht erst lange überlegen, was jetzt zu tun ist, sondern sofortigen Beschlusses bewährte Werkzeuge weiter beschaffen. Im Angelegenheit des Nießer Tageblatt haben Sie diesen Weg zum besseren Umfah, zum größeren Erfolg. Rufen Sie ihn auch im neuen Jahr nach Kräften! Also auf! Lassen Sie sich die tariflich festgelegten Bedingungen über Anzeigen-Veröffentlichung sagen in der Tagesblatt-Geschäftsstelle Nieße, nur Goethestraße 50.



# Unser Saarland

## Schicksal einer deutschen Landschaft

Schon im Jahre 1917 hatte Frankreich gegenüber seinen Verbündeten den Wunsch geäußert, nach Beendigung des Krieges eine besondere Stellung im Saarbecken zu gewinnen. Es lag den Franzosen vor allem daran, das Kohlenrevier der Saar mit dem Erzrevier Lothringens zu vereinigen. Das Land an der Saar gehört seit undenklichen Zeiten zum deutschen Sprachgebiet. Als im Jahre 1925 das Reich Karls des Großen aufgeteilt wurde, fiel das Saarland an das deutsche Ostreich. In immer wiederholten Kriegen versuchte Frankreich, die linksrheinischen Gebiete an sich zu bringen. Nur ganz vorübergehend wurde das Saarland von den Franzosen besetzt, und erst als Lothringen im Jahre 1766 mit Frankreich vereinigt wurde, fielen Teile des heute als Saargebiet bekannten Landes an Frankreich. Nach den Revolutionskriegen behielt Frankreich das ganze linke Rheinufer und damit auch das Saarland, aber schon 1815 kam es vollständig wieder unter deutsche Oberhoheit.

Als das Versailler Diktat das „Saarbecken“ von Deutschland abtrennte und kurz danach das Saargebiet unter die Regierung des Völkerbundes gestellt wurde, da wurden verschiedene Landschaften in einem Gebiet vereinigt, die bisher keine organische Einheit gewesen waren. Das „Saargebiet“ ist nur ein Teil des „Saargebietes“. Das „Saargebiet“ ist aus verschiedenen Kleinsprachen zusammengelassen. Das Gebiet gehörte teils zu Preußen, teils zu Bayern. Die Verwaltungsgliederung der Saarlande nach Kreisen (Preußen) und Bezirksamtern (Bayern) wurde bei der Abgrenzung im Versailler Diktat nicht berücksichtigt. Die Verwaltungsbezirke wurden zum größten Teil willkürlich quer durchschnitten, ohne Rücksicht auf die zerstörenden Folgen, die das in einem Lande mit so vielfältigen kulturellen und wirtschaftlichen Wechselbeziehungen haben mußte.

Auch mundartlich ist das Saargebiet keine Einheit. Es gehört zu den Gebieten pfälzischer und moselfränkischer Mundart, in die es völlig eingebettet ist und die sich auch im Westen weit nach Lothringen hinein als geschlossenes Sprachgebiet fortziehen. Das „Saargebiet“ liegt inmitten des deutschen Sprachgebietes. Der Verlag „Volk und Reich“ in Berlin hat ein „Saarbuch“ von Friedrich Heß herausgegeben, das diese Zusammenhänge an Hand von zahlreichen Kartenbildern und vielen schönen Lichtbildern eindrucksvoll schildert. Aus allen diesen Karten und Bildern, von denen hier einige wiedergegeben werden, geht der grunddeutsche Charakter der Saarlande eindeutig hervor.

## So begann der Widerstand

Ein Abschnitt aus der fesselnden kleinen Schrift „Der Widerstand beginnt“ von Joh. Kirchweg (Dau-Verlag-G. m. b. H., Saarbrücken). Sie schildert den Einmarsch der Franzosen ins Saarland im Jahre 1918.

Es waren noch nicht acht Tage vergangen, da mußte der alte Ausruf mit der Schelle durch den Ort gehen und bekannt machen, es solle eine Vereinigung von allen Lothringern im Ort gegründet werden, und gleichermaßen von allen, die lothringischer oder elsässischer Abstammung seien oder zu sein glaubten. Nachweise würden nicht verlangt. Diese Vereinigung sollte den Zweck haben, die genannten Bewohner des Ortes in ein engeres und freundschaftlicheres Verhältnis zu den französischen Truppen zu bringen.



Der Wornach-Bergmann ist in seiner Freizeit Bauer



Die Saarschleife bei Mettloch  
Der vielgewundene Lauf der Saar gleicht dem der unteren Mosel.  
Beide fließen durch kerndeutsches Land.

Anblick ihrer ausgemergelten Kinder so unerträglich geworden war, daß sie schließlich noch größere Opfer gebracht hätten, um sie wieder einmal mit vollen Baden lauen zu lassen. Ihre Männer durften freilich nichts davon wissen, und als sie es später erfuhren, gab es mächtigen Aufruhr, und das letzte Brot und die letzte Schokolade flogen in hohem Bogen zum Fenster hinaus.

Der Kommandant versuchte in den folgenden Wochen noch andere Wege zu gehen, und seine Nachfolger gingen wieder neue. Und in das Laßen der Einzelnen hinein kam Zusammenhang und Zielbewußtsein. Das Land an der Saar wurde überzogen mit einem Netz von Werksklüften, in denen die Seelen und die Seele des Landes gefangen werden sollten.

Aber der Widerstand hatte begonnen, um nicht wieder zu erlahmen.

## Die Zukunft der Saarwirtschaft

Das „Saargebiet“ ist eine künstliche Konstruktion. Ein mit dem übrigen Deutschland eng verflochtener Wirtschaftsraum wurde von dem großen Hinterland losgerissen, ohne nun für sich allein lebensfähig zu sein. Der Warenaustausch, der sich bis dahin im Rahmen einer großen Volkswirtschaft reibungslos vollzogen hatte, begegnete wachsenden Schwierigkeiten und zwang zu Umstellungen.

Von französischer Seite wird behauptet, das Saargebiet habe keinen wirtschaftlichen Schwerpunkt mehr und mehr nach Frankreich verlegt. Die französische Wirtschaftspolitik hat es an Bemühungen in dieser Richtung nicht fehlen lassen. Trotzdem sind die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und dem Saargebiet nach wie vor außerordentlich eng. Seit Aufrichtung der französischen Zollgrenze werden keine Angaben mehr über den Warenverkehr zwischen Frankreich und dem Saargebiet gemacht. Die Franzosen haben auf Grund der Eisenbahnverkehrsstatistik Schätzungen gemacht und behauptet, daß um 1927 der Warenaustausch des Saargebietes mit Frankreich etwa doppelt so groß gewesen sei wie mit Deutschland. Diese Schätzungen sind aber zu hoch. Soweit französische Waren überhand nahen, wurden sie weitgehend aus den Überschüssen bezahlt, die die Saarwirtschaft im Handel mit Deutschland erzielte. Inzwischen hat Deutschland den Gesamtumsatz Frankreichs im Saargebiet so gut wie aufgeholt. Die Saarausfuhr nach Deutschland ist seit 1932 fast aufwärts gerichtet, die Ausfuhr nach Frankreich geht zurück. Die Einfuhr aus Frankreich ist um rund 40% geringer als 1927. Obwohl das Saargebiet seit 1925 zum französischen Zollgebiet gehört, ist es von der Weltkrise ebenso hart betroffen worden wie jeherzeit

Deutschland. Umgekehrt spiegeln sich schon sehr deutlich die Anregungen wider, die von der Arbeitsbeschaffung im Reich auf die Saarwirtschaft ausgehen. Diese Anregungen sind um so bedeutender, als Frankreich nach wie vor unter dem Druck steigender Arbeitslosigkeit steht. In der Saarwirtschaft ist also der gleiche Pulsschlag zu spüren wie in der deutschen Volkswirtschaft.



Glasbläser  
Die Glasindustrie gehört zu den ältesten Erwerbszweigen des Saargebietes.

Die Franzosen behaupten gern, daß der saarländische Kohlenbergbau von der französischen Wirtschaft abhängig sei. Die Lage ist aber umgekehrt: Der lothringische Erzebergbau bedarf der Saarkohle; Frankreich kann seinen Markt der Saarkohle nur verdrängen, wenn es seinen eigenen wirtschaftlichen Interessen entgegenhandelt. Sollte aber die Saarkohle vom französischen Markt verdrängt werden, so wären in Deutschland genügend Absatzmöglichkeiten vorhanden, denn ein Reinerzeugung von 2 bis 3 Millionen Tonnen spielt bei einem jährlichen Gesamtverbrauch von 110 bis 170 Millionen Tonnen für Deutschland keine entscheidende Rolle. Die übrigen Wirtschaftszweige des Saargebietes haben einen großen Kohlenbedarf und können bei einer Verbilligung der Saarkohle bedeutende Mehrverbraucher werden. Eine solche Verbilligung ist möglich, denn die Kohlenpreise der französischen Grubenverwaltung sind verhältnismäßig hoch.

Ähnlich liegen die Verhältnisse auf dem Gebiet anderer saarländischer Gewerbezweige. Der Absatz der saarländischen Eisenindustrie nach Deutschland ist im letzten Jahre sprunghaft gestiegen. Das Saarland ist ein vorzügliches Absatzgebiet für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse Elsaß-Lothringens. Die angrenzenden deutschen Gebiete wären durchaus in der Lage, die französischen Waren auf dem Saarmarkt zu ersetzen. Eine pfälzische Abriegelung des Saarmarktes müßte aber für die Landwirtschaft Elsaß-Lothringens schwerwiegende Folgen haben. Auch auf dem Gebiet der Nahrungsmittelwirtschaft besteht also eine einseitige Abhängigkeit Frankreichs vom Saargebiet.

Eine zielbewusste Bekämpfung der Arbeitslosigkeit kann erst nach der Wiedereingliederung in die deutsche Volkswirtschaft erfolgen. Bei der kommenden Arbeitsbeschaffung werden wahrscheinlich folgende Wege eingeschlagen werden: Förderung des Kohlenbergbaus durch verkehrspolitische und preispolitische Maßnahmen, Absatzplanung auf lange Sicht durch Ausbau der Ferngas- und Stromverjorgung; Förderung der Landwirtschaft durch Bauernsiedlung, Bodenverbesserung und Flurbereinigung; nachdrückliche Förderung der Bauwirtschaft, da im Saarland fast jeder 2. Arbeitslose dem Baugewerbe oder dessen Nebengewerben angehört. In Deutschland hat sich die Geschäftstätigkeit im Baugewerbe seit 1932 etwa achtmal härtet belebt als im Saargebiet; ein harter Aufschwung ist daher zu erwarten und möglich.



Ein Industriewerk an der Saar

Nach einer 21. März...  
eingeführt...  
Pahlavi...  
Kultur...  
und Ritu...  
Herde...  
Sitten...

Der frü...  
im Sa...  
im Alter...

Die Gr...  
In ge...  
Winter...  
im vor...  
Umbau...  
Flächen...  
auf...  
Das 2...

# Neues vom Tage in Bild und Wort



**Kaiserreich Persien in „Iran“ umbenannt**  
Nach einer Verordnung der persischen Regierung wird ab 21. März — dem persischen Neujahr — an Stelle der Bezeichnung „Persien“ die Bezeichnung „Iran“ für das Land eingeführt. Links: der Herrscher des Landes, Reza Schah Pahlavi Schahanschah (König der Könige) — rechts ein Kulturbild aus der Hauptstadt Teheran, in der sich Orient und Mitteleuropa in seltsamen Gegenätzen treffen: die Pferdebahn, die in Anlehnung an alle Vorschriften und Sitten getrennte Abteile für Männer und Frauen hat.



**Japans neuer Botschafter in Berlin**  
Der neue japanische Botschafter in Berlin, Graf Kintom Ruschokoff, ist jetzt an seiner neuen Wirkungsstätte eingetroffen. Unser Bild von der Ankunft zeigt in der Mitte den Botschafter mit seiner Gattin, links neben ihm der Chef des Protokolls, Graf von Bassow, rechts hinter dem Botschafter der Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Admiral a. D. Behneke, — rechts der Dirigent der Chiffrenabteilung, Botschaftsrat Dr. v. Erdmannsdorff.



**Abachi †**  
Der frühere Präsident des Internationalen Gerichtshofes im Haag, der japanische Diplomat Mine-ichiro Abachi, ist im Alter von 69 Jahren den Folgen eines Magenleidens erlegen.



**Die Deutsche Front verläßt unter Protest den Saargebietsrat**  
Die letzte Sitzung des Landrates des Saargebiets vor der Abstimmung endete mit dem Protest der Deutschen Front gegen Maßnahmen der Regierungskommission durch den Abgeordneten Martin (vorn stehend) und dem Auszug der Mitglieder der Deutschen Front aus dem Sitzungssaal.



**Ernst Barlach 65 Jahre alt**  
Ernst Barlach, der norddeutsche Bildhauer, Graphiker und Dichter, vollendet am 2. Januar sein 65. Lebensjahr.



**Die Grauen Männer des Winterhilfswerks sind wieder da**  
In ganz Deutschland geht jetzt wieder schlagartig die Winterhilfeverwertung durch die Straßenbriefflotterien ein. Wie im vorigen Jahre sehen die Verkäufer in ihren grauen Umhängen und Mützen mit den Polen an allen größeren Plätzen der Städte und fordern zum Kauf der Losbriefe auf. Gewinne bis zu 5 Mark werden sofort ausgezahlt. Das Los kostet 50 Pfennige. Die Hauptgewinne der verschiedenen Serien betragen je 5000 Mark.



**Zum Gedenken an Jacob Grimm**  
den Begründer der Germanistik und der deutschen Altertumswissenschaft, der vor 150 Jahren — am 4. Januar 1785 — das Licht der Welt erblickte. Am bekanntesten ist er durch die zusammen mit seinem Bruder herausgegebenen Kinder- und Hausmärchen geworden.



**Ein Millionär, der seine Schuhe selbst putzte**  
In Newyork ist jetzt ein Sonderling gestorben: John D. Rockefeller, der zu den fünfzehn reichsten Männern Amerikas zählte und doch bescheiden wie einer seiner vielen Angestellten lebte. Trotz seiner 68 Jahre arbeitete er bis kurz vor seinem Tode noch alle Tage im Büro, fuhr nur Untergrundbahn und putzte sich sogar selbst seine Schuhe, bei einem Vermögen von 100 Millionen Dollars!



**Das Abzeichen für das Winter-Olympia**  
Bei den IV. Olympischen Winterspielen, die vom 6. bis 16. Februar 1936 in Garmisch-Partenkirchen zum Austrag kommen, werden Teilnehmer und Besucher diese Olympiaplatette tragen.



**Die Maharani lernt Eislaufen**  
Ein originelles Bild von dem Schweizer Wintersportplatz St. Moritz: die junge indische Fürstin von Baroda, die später einmal die Herrschaft in ihrem Lande antreten soll, versucht eifrig, die Geheimnisse des Eislaufes zu ergründen. In der unportlichen Nationaltracht ihres Vaterlandes ist dieses Unterfangen doppelt schwer.



**Sie sind schon jetzt in Silberstimmung**  
Was wäre eine Silvesterfeier ohne Herzartikel? Schon der Einkauf der Glücksschweine, Riesengedächtnis und bunten Papternchen versetzt uns in Stimmung und gibt uns einen Vorgeschmack auf die Silberkernacht.

**Hotel Sächsischer Hof**  
 Unseren verehrten Gästen und Geschäftsfreunden  
 die herzlichsten  
**Glückwünsche zum Jahreswechsel!**  
 Udo Kirchhoff und Frau.

Ihr Rundfunkberater  
**Radio-H. Kamp Ing.**  
 Hoidinghausstraße 17  
 wünscht Ihnen ein  
**glückliches neues Jahr!**

Unserer werten Kundschaft, Geschäfts-  
 freunden und Bekannten wünschen wir  
**eine frohe Fahrt ins neue Jahr.**  
**Kießling, Matula & Co.**  
 Riesa, Bahnhofstraße 19.

**Gute Fahrt ins neue Jahr**  
 wünschen allen ihren Kunden,  
 Geschäftsfreunden und Bekannten  
**Hermann Jost und Frau**  
 Opel-Vertretung und Kundendienst  
 Riesa, Bahnhofstr. (Holzhol G.S. Brandt)

  
**Richard Nathan  
 Johannes Nathan**  
 anbieten ihrer werten Kundschaft  
 die herzlichsten Glückwünsche  
 zum Jahreswechsel

Zum Jahreswechsel allen unseren werten Kunden und  
 Bekannten die herzlichsten Glückwünsche.  
**Oskar Leidert u. Frau**  
 Stadthandlung, Riesa Bahnhofstraße 4

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre  
 allen werten Kunden und lieben Freunden.  
**Familie Albert Grütlich, Breite Straße 4**  
 Wollschneiderei für Zivil u. Parteiuniformen.

**1  
 9  
 3  
 5**  
**Gasthof Nickritz**  
 Zum Jahreswechsel  
 wünscht ihren werten Gästen  
 Freunden und Bekannten ein  
 glückliches neues Jahr  
**Erna Zimmermann**

**Gasthof „Stadt Riesa“ Poppitz**  
 Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen  
**fröhliches Neujahr**  
 Paul Schick nebst Mutter

**Gasthof Gröba.**  
 Die besten Glück- und Segenswünsche im neuen Jahr  
 wünschen allen werten Gästen, Geschäftsfreunden und Bekannten  
**Paul Große und Frau.**

**Gesundes Neujahr**  
 wünschen ihren werten Gästen, Kunden und Freunden  
**Kurt Müller und Frau**  
 Café Edelweiß, Riesa-Weida, Grenzstraße

**Restaurant zur Wartburg**  
 Allen unseren werten Gästen und Gönnern wünschen  
 ein segnetes und frohes Neujahr!  
**Emma Wiegley.**

**Admiral Bobersen**  
 Allen unseren Freunden und Bekannten ein glück-  
 liches neues Jahr. **Rudolf Kühnlein und Frau.**

**Gasthof zur Eisenbahn, Bahnhof Witznis**  
 Ein recht gesundes u. glückliches neues Jahr  
 wünschen ihren werten Gästen, Geschäftsfreunden und Bekannten  
**Emil Sberhardt u. Frau, Zuchtviehhandlung.**

Unsere werten Kunden  
**Die besten Glückwünsche**  
 zum neuen Jahre  
**Hilfermeister Alwin Ufer und Frau**  
 Dorf Zeithain und Lager Zeithain.

Allen Freunden und Gästen ein  
**erfolgreiches neues Jahr!**  
**Hotel „Deutsches Haus“**  
 Familie Gomoll.

**Stadt Metz.** Allen werten Gästen, Radfahrern und Bekannten  
 wünschen ein glückliches neues Jahr  
**Elis Hahn, Curt Augustin.**

Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr  
 anbieten werten Gästen, Freunden und Bekannten  
**Walter Pöhnisch und Frau, Schäfers Restaurant, Gohlis**

Unserer werten Kundschaft  
 herzliche  
**Glückwünsche**  
 zum Jahres-Wechsel.  
**Bergbrauerei Riesa**  
 Aktiengesellschaft. ●

Ein glückliches neues Jahr  
 wünscht seinen werten Kunden, Freunden und Bekannten  
**Karl Birtz jun., Rünchrig**  
 Fahrzeughandlung und Reparatur

Unserer werten Kundschaft wünschen wir ein  
 recht frohes und gesundes  
 Neues Jahr.  
**Riesaer Kaufhaus**  
 E. Pätzold und Frau.

Zum Jahreswechsel  
 allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten die  
 herzlichsten Glück- und Segenswünsche.  
**Richard Seyffert und Frau**  
 Kohlen und Fuhrwesen, Riesa-Gröba.

Meiner verehrten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten die  
 besten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahr  
**Kurt Gumlich, Wollschneiderei**  
 Riesa-Gröba, Kleestraße 28

Zum Jahreswechsel entbieten wir unseren  
 werten Mitgliedern  
**die besten Glückwünsche**  
 Verbrauchergenossenschaft Riesa e. G. m. b. H.

**Viel Glück im neuen Jahre**  
 wünschen ihren werten Kunden und Bekannten  
**Georg Winter und Frau**  
 Fleischerhandlung Riesa-Weida.

Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel ein  
**Prosit Neujahr**  
**Alban Nützdold und Frau, Röderau**

Allen werten Kunden, Freunden und Bekannten die  
 herzlichsten Glückwünsche z. Jahreswechsel  
**Schneidermeister Alfred Rudolph  
 und Mutter**  
 Zeithain-Dorf  
 Anfertigung aller Uniformen

Ein glückliches und gesundes Neujahr  
 wünscht ihren werten Kunden, Freunden,  
 Radfahrern und Bekannten  
**Familie Bäckermeister Richard Wagner, Zeithain**

**KONDITIONEIREI WOLF**  
 A F E  
 Meinen werten Gästen, Geschäftsfreunden  
 und Bekannten die  
**herzlichsten Glückwünsche**  
 zum Jahreswechsel  
**Erich Noack**

**Ein gesundes Neujahr**  
 wünschen ihrer werten Kundschaft  
**Ernst Jähne und Frau, Riesa-Neuweiba.**  
 Ein gesundes, glückliches Neujahr  
 wünschen ihren werten Kunden und Bekannten  
**Emma Schilling u. Tochter** Schnittwarengeschäft Riesa-Weida.

**Restaurant Goldener Engel.**  
 Allen werten Gästen, Geschäfts-  
 freunden und Bekannten  
 wünschen wir  
 ein frohes und gesundes  
 neues Jahr.  
**Paul Mitscha und Frau.**

Neue Kunden durch Anzeigen!  
**Herzliche Glückwünsche**  
 zum neuen Jahr  
 allen werten Kunden  
 und Bekannten.  
**Hermann Rüdiger u. Frau**  
 Baugehäft Riesa-Gröba.

Unserer werten Kundschaft  
**alles Gute im neuen Jahr**  
**Willy Rasch und Frau** Elektrohaus  
 Grossenhainer Strasse 9

Zum Jahreswechsel bringen wir  
 unserer werten Kundschaft die  
**besten Glückwünsche**  
 dar **Max Pahnitz und Frau**  
 Bäckermeister, Riesa-Gröba

Unseren geehrten Geschäfts-  
 freunden wünschen wir  
**Franz & Gitner, Riesa, Goethestraße 37**  
 (d. Barth & Sohn) Spezialwerkstatt für Wagen aller Art  
 Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten, die  
 herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

**Kurt Brütigam und Frau** Fahrräder  
 Nähmaschinen — Groß-Zant **Paul**

**Gute Fahrt ins neue Jahr**  
 wünschen allen werten Geschäftsfreunden und Bekannten  
**Franz Kreis Max Kreis**  
 Riesa  
**Spedition, Möbel u. Ferntransporte**

Meiner geehrten Kundschaft zum Jahreswechsel  
 herzlichste Glückwünsche  
 und alles Gute!  
**Martin Müller u. Frau**  
 Fahrradhandlung  
 Schlageterstraße 1

Unseren werten Kunden u. Be-  
 kannten bringen fürs Jahr 1935  
 die herzlichen Glückwünsche  
 dar. **Bäckermeister**  
**Arthur Karl und Frau.**

Zum Jahreswechsel allen unserer verehrten Kundschaft und  
 Bekannten  
**die besten Glück- und Segenswünsche**  
**Paul Wenzel u. Frau**  
 Riesa-Gröba, Kirchstraße 14

Ihren werten Kunden und Freunden  
 die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel  
**Karl Wilcke, Georg Wilcke und Frau, Gröba**

Unserer werten Kundschaft wünschen  
 alles Gute zum Neuen Jahre!  
**A. Hirschfeld u. Frau**  
 Riesa, Südstraße

Allen meinen lieben Kunden,  
 Geschäftsfreunden und Be-  
 kannten bringe ich hiermit  
 die herzlichsten Glück- und Segenswünsche  
 zum Jahreswechsel entgegen  
**Kurt Börner u. Frau, Bauhüt-Riesa**

**1935** Die besten Wünsche für ein glückliches und erfolgreiches  
 neues Jahr entbieten ihren Tageblatt-Beziehern in Stadt und Land  
**die Zeitungsträger von Riesa und Umgebung. 1935**